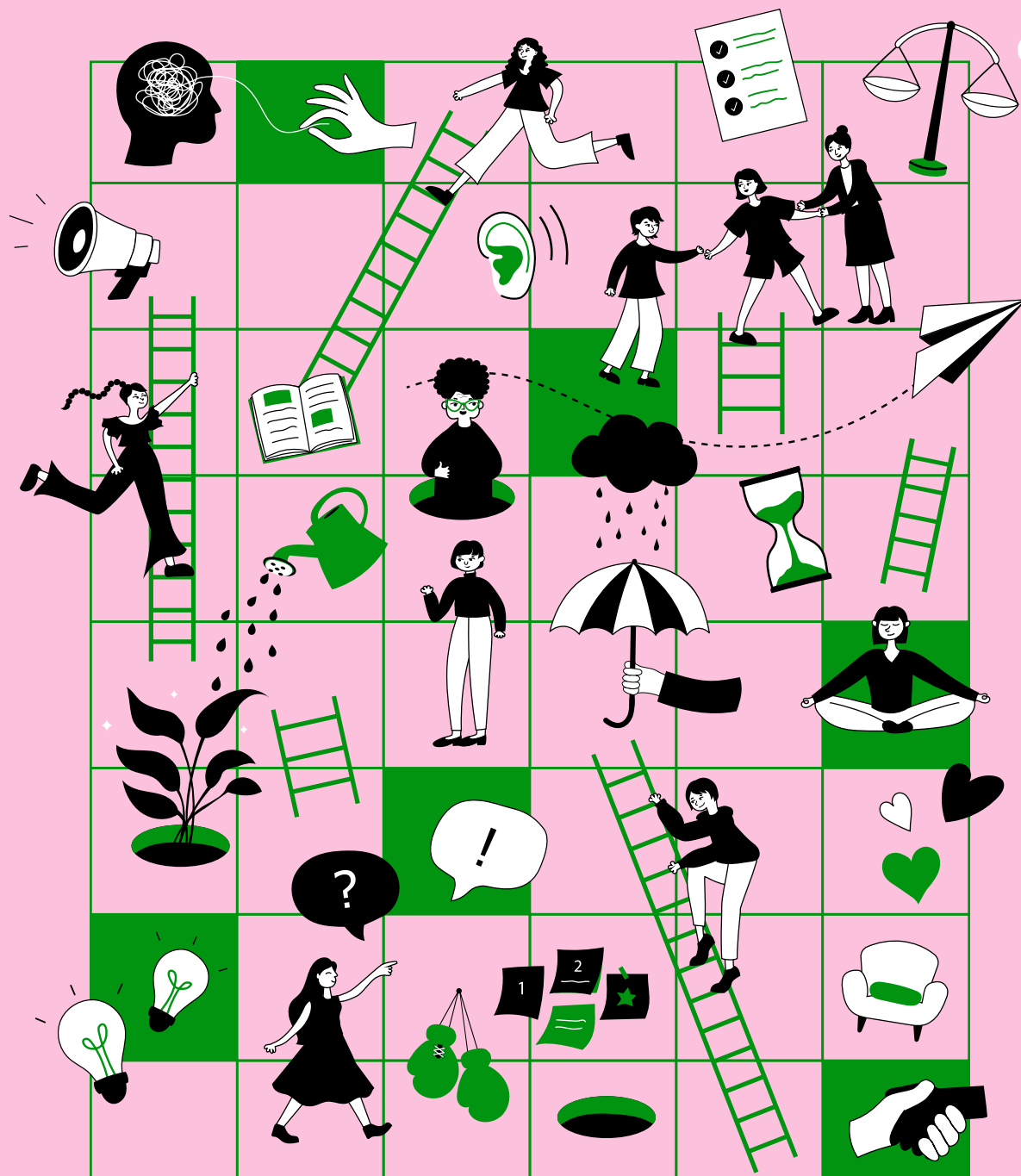


# Hessische Wirtschaft

Das IHK-Magazin aus der Landeshauptstadt für Wiesbaden | Rheingau-Taunus | Hochheim

04/23



**Titelthema**  
Über Frauen

**Gründung**  
Zwei Start-ups im Porträt

**Vollversammlung**  
DIHK-Präsident zu Gast



Genau  
mein  
Ding!

Unser Ding ist -  
Ihre Geldanlage

Morgen  
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Die Experten unserer Vermögensverwaltung managen Ihre Geldanlage und unterstützen Sie aktiv beim Vermögensaufbau.

Mit unserem **WVB BestInvest** erhalten Sie ein Rundum-Sorglos-Paket, damit Sie sich auf das fokussieren können, was Ihnen wirklich Spaß macht.



Jetzt informieren auf:  
[wvb.de/bestinvest](https://wvb.de/bestinvest)

Wiesbadener  
Volksbank





# Über Frauen

Es ist kein Geheimnis, dass Frauen in der Wirtschaft nach wie vor unterrepräsentiert sind, insbesondere in den höheren Führungsetagen. Doch sollten wir diesen Mangel nicht nur als soziales oder geschlechterpolitisches Problem betrachten, sondern als eine verpasste Gelegenheit für unsere Wirtschaft. Warum?

Erstens: Vielfalt ist der Schlüssel zur Innovation. Unterschiedliche Perspektiven, Erfahrungen und Herangehensweisen bereichern die Entscheidungsfindung. Frauen bringen oft andere Blickwinkel und Lösungsansätze ein, die ein Unternehmen widerstandsfähiger und kreativer machen.

Zweitens: Studien zeigen, dass Unternehmen mit mehr Frauen in leitenden Positionen finanziell besser abschneiden. Es ist nicht nur die Ethik, sondern auch der Profit, der für mehr Diversität spricht.

Drittens: Frauen in Führung fördern die Work-Life-Balance. In einer zunehmend flexiblen Arbeitswelt sind weibliche Führungskräfte oft Vorreiterinnen bei der Gestaltung familienfreundlicher Unternehmenskulturen. Das macht Unternehmen attraktiver für Fachkräfte und sorgt für zufriedeneren Mitarbeiter.

Es ist an der Zeit, dass wir diesen Weg aktiv weiterverfolgen, Vorurteile abbauen und die Rahmenbedingungen verbessern. Indem wir die besten Talente unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe oder Herkunft fördern, schaffen wir eine dynamische und inklusive Wirtschaft, die für die Zukunft gerüstet ist. Mehr zu diesem Thema finden Sie in der Titelgeschichte.

Ihre

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'T. Trömner-Gelbe'.

Tatjana Trömner-Gelbe  
Vizepräsidentin

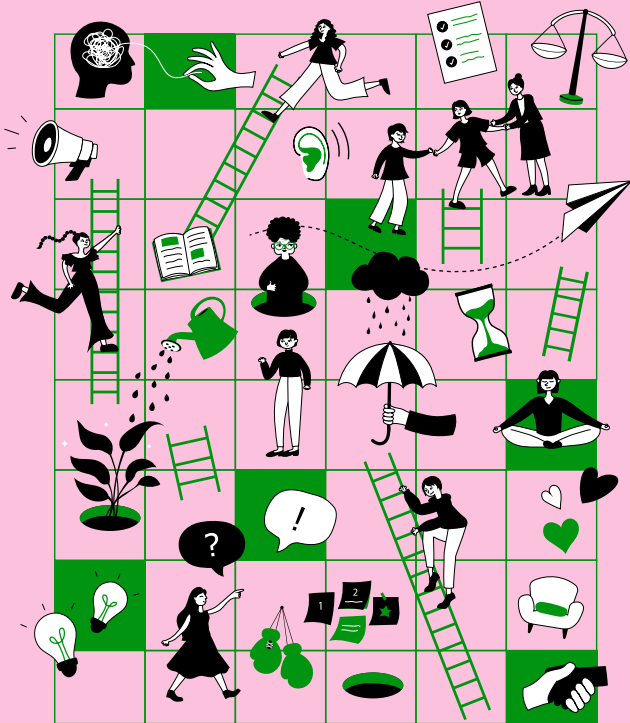


**Menschen und Unternehmen**

- 07 — Einblick
- 08 — Kurzmeldungen
- 14 — Firmen- und Mitarbeiterjubiläen

**Regional**

- 24 — Lauers Blick
- 26 — ÖKOPROFIT 2023
- 28 — IHK-Resolution Nachhaltigkeit



**Titel : Über Frauen**

- 18 — „Die Frauenquote fängt mit dem Kindergarten an“
- 22 — Alles Quote?

**Zum Titelbild**

Das Titelmotiv von Scholz & Volkmer visualisiert ein dynamisches Spielfeld. Es stellt die Individualität der Karrierewege dar und zeigt neue Komponenten auf, die heute beim Thema Führung immer wichtiger und unter anderem von Frauen geprägt und etabliert werden. Bei moderner Führung sind das Themen wie Teamgeist, Mentoring, konstruktive Feedback-Kultur, Wertschätzung, Work-Life-Balance, Empathie, sich Zeit nehmen und Zuhören sowie Mental Health,... Aber auch bewährte Aspekte wie Verantwortung, Durchsetzungsvermögen, Kraft, Ausdauer sind weiterhin wichtig und haben den Weg in die Illustration gefunden.

s-v.de





44

### Gründung

- 30 — Lichtblick
- 32 — Alltag – achtsam

### International

- 34 — Investoren gesucht

### Bildung

- 36 — Von Azubi zu Azubi
- 37 — Die Besten zu Gast in der IHK

### Kompakt

- 38 — Kurzmeldungen
- 40 — Buchtipps
- 42 — IHK-Termine

### Inside

- 44 — 257. Vollversammlung der IHK
- 48 — Abschlussprüfungen Sommer 2024
- 49 — Neue Mitarbeiterinnen der IHK
- 50 — Ausblick



### Ihr Kontakt zur IHK

IHK-Service-Center  
 Wilhelmstraße 24–26, 65183 Wiesbaden  
 Telefon 0611-1500-0  
 info@wiesbaden.ihk.de  
 ihk.de/wiesbaden  
 Mo bis Do 8–16 Uhr, Fr 8–15 Uhr

### 0611 | 1500-

- 0 Service-Center
- 128 Bildung
- 134 Wirtschaftspolitik
- 152 Beratung
- 154 Finanzen und Organisation

### IMPRESSUM

#### Hessische Wirtschaft

Offizielles Organ der IHK Wiesbaden  
 76. Jhrg., erscheint viermal pro Jahr  
 (Online-Ausgabe 01.09.2023,  
 Druckausgabe 09.09.2023)

#### Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Wiesbaden  
 Hauptgeschäftsführerin: Sabine Meder

#### Redaktion

Roland Boros (Leitung),  
 Prof. Dr. Friedemann Götting (V.i.S.d.P.),  
 Ann-Katrin Jaeger, Christoph Jung,  
 Tobias Quoika,  
 Karin Träger, Tim Schuck  
 presse@wiesbaden.ihk.de

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete  
 Beiträge geben die Meinung des Ver-  
 fassers, aber nicht unbedingt die Ansicht  
 der IHK wieder. Nachdruck nur mit  
 Genehmigung und Quellenangabe.

#### Mitarbeit

Christina Oxfort

#### Designkonzept

Q, Wiesbaden, q-home.de

#### Verlag, Layout, Druck und Anzeigenverkauf

Druck- und Verlagshaus  
 Zarbock CmbH & Co. KG  
 Sontraer Str. 6, 60386 Frankfurt  
 Tel. 069 420903-72, Fax -70  
 verlag@zarbock.de

Das Magazin wird auf FSC zertifizierten  
 Papier klimaneutral gedruckt.

#### Anzeigendisposition

Anette Kostrzewa, Tel. 069 420903-75

#### Zweigniederlassung

Spessartstr. 112, 65205 Wiesbaden  
 Z. Zt. gültige Anzeigen-Preisliste: Nr. 48  
 Verlagsleitung: Ralf Zarbock

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt  
 im Rahmen der grundsätzlichen Beitrags-  
 pflicht als Mitglied der IHK.

#### Druckauflage

14.597 Ex., IVW-geprüft

#### Vollbeilagen

Dickert Electronic CmbH, Cölbe  
 Schultz CmbH & Co. KG, Wiesbaden  
 Druck- und Verlagshaus Zarbock  
 CmbH & Co. KG, Frankfurt

#### Teilbeilagen

Schmidt + Brandt CmbH & Co. KG,  
 Wiesbaden









## Immer auf dem Teppich bleiben!

Sarah Schreiber weiß, worauf es bei Auktionen ankommt: Präzision, Fachwissen, Einfühlungsvermögen. Schon seit 2010 ist sie erfolgreich in der Branche unterwegs. In Niedernhausen führt sie inzwischen ihr eigenes Unternehmen: Das Auktionshaus Schreiber. Spezialisiert hat sie sich auf Orientteppiche, Gemälde, Designermöbel, Schmuck, Silber, Porzellan und alles was gefällt. Und in der ZDF-Sendung „Bares für Rares“ ist sie regelmäßig als versierte Händlerin zu sehen.

Josh Schiesius



SACHVERSTÄNDIGENWESEN

# Engagiert, fröhlich und schlau – unser Otto sagt tschau



**Otto Mathar** war 31 Jahre öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für „Oberflächenschäden an Bauwerken und Bauwerksabdichtungen“, ein viel gefragter, erfahrener Gutachter, der mit seiner Begeisterung für seine Arbeit so manchen Sachverständigen-Interessenten überzeugen konnte. Mit seiner offenen und herzlichen Art ließ er Nachwuchskräfte und Hospitanten gerne an seinen Erfahrungen teilhaben.

Engagiert bis zum letzten Tag beendete Otto Mathar am 1. Oktober 2023 seine öffentliche Bestellung.

**Vielen Dank für den Einsatz und die langjährige, gute Zusammenarbeit mit der IHK Wiesbaden.**

**Wir wünschen Otto Mathar alles Gute für die Zukunft. ■**



Gabriele Möhlke

BERUFSWEGE FÜR FRAUEN E.V.

## Qualifizierte Beratung – seit 35 Jahren

Sein 35-jähriges Bestehen feierte im Wiesbadener Rathaus der Verein „BerufsWege für Frauen“ (BWfF). **Gabriele Möhlke**, Vorstandsvorsitzende von BWfF, dankte zahlreichen Kooperationspartnern und Förderern, wie z.B. der Stadt Wiesbaden, dem Rheingau-Taunus-Kreis und dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration. Sie betonte, dass die Erfolgsgeschichte des Vereins auf dieser langjährigen vertrauensvollen Zusammenarbeit beruht.

Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende gratulierte zum Jubiläum: „Der Verein ‚BerufsWege für Frauen‘ bietet seit 35 Jahren eine verlässliche und qualifizierte Beratung und Hilfe, um Frauen in vielen Lebenslagen rund um den Beruf zu unterstützen, etwa bei Betriebsgründungen, bei beruflicher Neuorientierung nach einer Familienzeit oder im Hinblick auf das Entdecken und Entwickeln der eigenen Stärken. Da Frauen im Berufsleben leider immer noch oft benachteiligt sind, sind diese Angebote ganz besonders wichtig und wertvoll.“ Die beiden Geschäftsführerinnen Yvonne Skowronek und Katja Streck pflichteten ihm bei. Auch die für Wirtschaft und Gleichstellung zuständige Dezernentin Bürgermeisterin Christiane Hinninger sprach die Benachteiligung von Frauen an: „Bei der Bezahlung, den Bildungschancen und bei ihrem Anteil an den Führungspositionen. Deshalb ist es wichtig, dass der Verein ‚Berufs-

Elektrotechnische **Lösungen maßgeschneidert** nach Kundenwunsch

- Elektroinstallations- und Gebäudetechnik
- Industrie-, Energie- und Automationstechnik
- Informations- und DatenNetzwerktechnik
- Brandschutz-, Alarm- und Sicherheitstechnik

**werner**   
**elektrotechnik**

elektrotechnik · datentechnik · technische systeme

**E|HANDWERK**

Erbacher Straße 29  
65343 Eitville am Rhein  
mail@werner-edt.com  
Tel. 06123 9076-0  
Fax 06123 9076-31







Katja Streck und Yvonne Skownonek

Wege für Frauen´ speziell Frauen hilft und wir als Stadt Wiesbaden ihn dabei finanziell unterstützen.“

BerufsWege für Frauen e.V. wurde 1988 gegründet. Der Verein verfolgte damals primär das Ziel, Frauen bei ihrer Rückkehr in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. 1998 erweiterte er sein Angebot um Existenzgründungskurse, 2011 kam die Integration von Frauen mit Migrationshintergrund hinzu und 2011 wurde das Angebot um die Vergabe von Mikrokrediten für Gründerinnen erweitert. Hier ist Prof. M. Yunus, Friedensnobelpreisträger, der Schirmherr. Seit 2021 setzt man durch mehrere Erasmus Plus Projekte verstärkt auf internationale Kooperationen. ■

FEINKOSTHÄNDLERIN BETTINA BERGE

## Ausgezeichnete „Parmaschinken-Spezialistin“



**Bettina Berge**, Feinkosthändlerin im Grauen Haus in Oestrich-Winkel, hat zum zweiten Mal die Auszeichnung „Parmaschinken-Spezialistin“ erhalten. Das Consorzio del Prosciutto di Parma würdigt damit Berges Kompetenz, ihr Engagement und ihre Leidenschaft für italienische Lebensmittel wie den Parmaschinken. Die Jury lobt außerdem die Qualität der persönlichen Kundenberatung, die Auswahl und Kombination der italienischen Spezialitäten sowie die Zubereitung der hausgemachten Antipasti. „Über die erneute Auszeichnung als Parmaschinken-Spezialistin freue ich mich sehr! Für mich ist es pure Leidenschaft, ein solch einzigartiges Produkt an unsere Kunden weitergeben zu dürfen. Ich liebe nicht nur meinen Beruf - ich lebe meinen Beruf“, erklärt Bettina Berge. ■

## Wirksame Steuerberatung auf Augenhöhe

Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung  
nach Maß. Persönlich. Nah.

Wiesbaden  
0611 999300  
www.dhpg.de



INDEPENDENT  
NETWORK MEMBER

dhpg is an independent network member of CLA Global.

dhpg



Roland Sittner  
Steuerberater

DRK VOLUNTA

## Peter Battenberg in den Ruhestand verabschiedet

Dennis Möbus/Volunta



Seit dem 1. Oktober ist **Peter Battenberg (l.)** nicht mehr Geschäftsführer der hessischen Rotkreuztochter Volunta. Der 69-Jährige hat sich in den Ruhestand verabschiedet. Sein Nachfolger ist **Hans Menger**. 2004 hat Battenberg gemeinsam mit dem DRK Landesverband Hessen und hessischen Kreisverbänden die Volunta gmbH gegründet. Unter seiner Geschäftsführung entwickelte sie sich zum größten Anbieter des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) in Hessen. Battenberg setzte sich für die Förderung von gleichen Bildungschancen und die

Ermöglichung gesellschaftlicher Teilhabe ein. „Mir war es stets ein Herzensanliegen, durch unsere Arbeit und Projekte sicherzustellen, dass alle Jugendlichen unabhängig von ihrer sozialen Herkunft oder elterlicher Unterstützung gleiche Bildungschancen erhalten und angemessen gefördert werden“, betonte er. Die Gesellschafterversammlung hat den langjährigen stellvertretenden Geschäftsführer und Bereichsleiter Finanzen, Verwaltung und IT von Volunta, Hans Menger, zum Nachfolger Battenbergs bestellt.



Jan Riedel/Volunta

# HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahl



PLANUNG
PRODUKTION
MONTAGE



**Wolf System GmbH**  
 94486 Osterhofen  
 Tel. 09932 37-0  
 gbi@wolfsystem.de  
 www.wolfsystem.de





CROSSFIT WIESBADEN

## Rudern für den guten Zweck

Sportler:innen von CrossFit haben bei einem Indoor-Ruder-Marathon 4.000 Euro für das Kinderhospiz Bärenherz gesammelt. Der Betrag kam durch die Startgelder und Spenden der rund 100 Teilnehmenden zusammen. Initiator Emanuel Abel: „Im Namen des gesamten Teams von CrossFit Wiesbaden danken wir den zahlreichen Teilnehmern für ihr Engagement und ihre großzügigen Spenden. CrossFit ist eine Community, die sich auch für andere einsetzt und stark macht.“ ■





## BRÖMSERBURG IN RÜDESHEIM

# Aufnahme ins Förderprogramm KulturInvest 2023

Aus dem Förderprogramm KulturInvest 2023 des Bundes werden 2,25 Mio. Euro in die Sanierung und Revitalisierung der Rüdesheimer Brömserburg fließen. Das Bürgerkonsortium „Brömserburg - die Burg am Rhein“, das aus fünf im Rheingau ansässigen Ehepaaren besteht, hat das Kulturdenkmal vor fünf Jahren in Erbpacht übernommen. Im Garten konnten bereits Kulturveranstaltungen stattfinden. Das Konsortium verfolgt das Ziel, die gesamte Anlage mit neuem Leben zu füllen und der Öffentlichkeit wieder zugänglich zu machen. „Die Freude ist groß und die Hoffnung besteht, dass nun mit finanzieller Unterstützung des Bundes weitere Schritte in eine erfolgreiche Zukunft dieses weit über die Region hinaus bekannten Wahrzeichens gegangen werden können“, teilt das Bürgerkonsortium mit. ■



**BÜRO-/OBJEKTUMZÜGE**

**PRIVAT-/MITARBEITERUMZÜGE**

**IT-UMZÜGE**

**LAGERUNG/SELFSTORAGE**

- ✓ persönliche Beratung und Projektplanung
- ✓ geschulte Mitarbeiter und modernes Equipment
- ✓ Inhouse-Dienste nach Bedarf
- ✓ TÜV-zertifiziert
- ✓ auf Wunsch klimaneutral



## Sorgenfrei umziehen und lagern!

**DMS**  
UMZUG & LOGISTIK



**J. & G. Adrian GmbH**  
Gegründet 1864

Klingholzstraße 22 | 65189 Wiesbaden | 0611-17453880  
→ [info@adrian-umzug.de](mailto:info@adrian-umzug.de) → [adrian-umzug.de](http://adrian-umzug.de)

HBA-CONSULTING AG

## Dittrich & Partner Consulting übernommen

HBA-Consulting AG



Die aktuarielle Beratung HBA-Consulting AG mit Sitz in Idstein hat ihren Partner Dittrich & Partner Consulting GmbH aus Augsburg übernommen und so die Nachfolge des bisherigen Eigentümers geregelt. Die HBA-Consulting AG hatte bereits jahrelang

mit Dittrich & Partner Consulting (DPC) kooperiert.

„Wir haben mit DPC sehr ähnliche Beratungsschwerpunkte und verstärken so unsere Basis mit Mitarbeitenden, die wir teils schon Jahre aus gemeinsamen Projekten kennen. Zumal die Kultur von DPC und HBA sehr ähnlich ist, was ich persönlich sehr wichtig finde“, so **Mathias Ott**, Vorstandsvorsitzender der HBA-Consulting AG. Die HBA-Consulting AG vergrößert damit die Gesamtbelegschaft auf über 60 Mitarbeitende und sieht sich nach eigenen Angaben gut gerüstet für die laufenden und anstehenden Projekte bei Lebensversicherern, Pensionskassen und Versorgungseinrichtungen. ■

ISINGER + MERZ

## Auszeichnung „Arbeitgeber der Zukunft“



Isinger + Merz, Messebauunternehmen aus Wiesbaden, wurde mit dem Siegel „Arbeitgeber der Zukunft“ des Deutschen Innovationsinstitut DIND für Nachhaltigkeit und Digitalisierung ausgezeichnet. Mit dieser Auszeichnung werden Unternehmen gewürdigt, die sich durch moderne Führung, Innovationskraft, Digitalisierung, Mitarbeiterfreundlichkeit und Nachhaltigkeit hervortun.

Geschäftsführer Florian Schneider:

„Wir sind sehr stolz auf diese Auszeichnung, denn wir sind überzeugt, dass unsere Mitarbeiter

unser wichtigstes Gut sind und dass wir nur gemeinsam erfolgreich sein können.“ Isinger + Merz bietet seinen Mitarbeiter:innen nach eigenen Angaben besonders gute Arbeitsbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten und ist ständig auf der Suche nach neuen Talenten. ■

NASPA

## 5.000 Euro-Spende für das Facettenwerk



NASPA

v.l.n.r.: Kurt Minge (Naspa-Rentner), Dr. Simeon Ries (Facettenwerk), Jens Prange-Wegmann (Naspa), Edith Niemiets (Naspa-Rentner)

Der Naspa Rentnerkreis Wiesbaden und die Nassauische Sparkasse (Naspa) unterstützen das 50-jährige Jubiläum des Facettenwerks mit einer Spende von 5.000 Euro. Sie möchten damit den Einsatz für ein halbes Jahrhundert Behindertenhilfe in Wiesbaden und dem Rheingau-Taunus-Kreis würdigen. „Jedes Jubiläum ist auch ein Anlass, auf die Initiatoren und Vereinsgründer zurückzuschauen, die die Notwendigkeit einer Förderung von Menschen mit Behinderung erkannt haben und dies mit großem Erfolg bis heute fortsetzen. Dabei sind sicher viele Schwierigkeiten und Herausforderungen zu meistern gewesen, weil sich der Zeitgeist und die gesellschaftlichen Anforderungen ständig ändern. Wir gratulieren daher recht herzlich zum Jubiläum, danken für unermüdlichen persönlichen Einsatz und wünschen für die Zukunft eine weitere erfolgreiche Tätigkeit“, sagt Kurt Minge, Vorsitzender des Naspa Rentnerkreises Wiesbaden. Der Naspa Rentnerkreis Wiesbaden und die Naspa haben sich bereits in der Vergangenheit mehrfach durch Spenden für des Facettenwerk eingesetzt. So war es keine Frage, auch zum 50-jährigen Bestehen gemeinsame Sache zu machen, wie Jens Prange-Wegmann, Leiter Event- und Spendenmanagement bei der Naspa, betont: „Wir freuen uns sehr, das Jubiläum des Facettenwerks zu unterstützen - einer Einrichtung, der wir schon lange verbunden sind. Was Verantwortliche und Mitarbeitende dort leisten, verdient große Anerkennung. Sie setzen sich sehr engagiert für Menschen mit Beeinträchtigung in unserer Region ein und machen sie damit ein Stück weit lebens- und liebenswerter.“ ■





Sie verfügen über Flächen, Grundstücke oder Stellplätze, die derzeit nicht genutzt werden?

# Gestalten Sie mit uns die Mobilitätswende!

## Neue Ladesäulen in Wiesbaden für eine nachhaltige Zukunft

Eine starke Landeshauptstadt braucht starke Partner. ESWE Versorgung treibt seit Jahren die Elektromobilität in der Region an. Jetzt können Sie helfen, das Ladennetzwerk in der Region weiter auszubauen – und profitieren gleichzeitig von der Erfahrung von Wiesbadens Energiedienstleister Nr. 1!

Mit einem geeigneten Grundstück tragen Sie dazu bei, die Mobilitätswende in Wiesbaden noch schneller umzusetzen.

### Zusammenarbeit, die bewegt

- ESWE Versorgung sucht Grundstückseigentümer, die Partner beim Ausbau der Ladeinfrastruktur werden wollen.
- Projektpartner machen Strom für E-Autos verfügbar und sorgen so für eine Aufwertung ihrer Umgebung.
- ESWE ist Garant für die fachmännische Ausführung und den professionellen Betrieb der Anlagen.
- Grundstückseigentümer tragen aktiv zur Energiewende in der Region bei.

### Kontakt:

**ESWE Versorgungs AG – Frau Alin Rocho**  
Konradinerallee 25 | 65189 Wiesbaden | Fon 0611 780 3387 | [elektromobilitaet@eswe.com](mailto:elektromobilitaet@eswe.com)  
[www.eswe-versorgung.de/ladegrundstueck](http://www.eswe-versorgung.de/ladegrundstueck)

## Diese Unternehmen feiern in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen:

**Maria da Silva Marques Parelho**  
Wiesbaden

**Jens Uwe Groß**  
Wiesbaden

**Mitchells & Butlers Germany GmbH**  
Wiesbaden

**Fair Direkt – Zukunftsplanung e.K.**  
Wiesbaden

**BBS Büro- und Business Service GmbH**  
Wiesbaden

**Document Solutions Deutschland GmbH**  
Wiesbaden

**AVIORIS GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**  
Hochheim am Main

**Roth Grundverwaltung GmbH**  
Wiesbaden

**WEGE zur Nordsee GmbH**  
Eltvile am Rhein

**Print Pool GmbH**  
Taunusstein

**SHOWTEC Bernhard Jung GmbH**  
Rüdesheim am Rhein

## Mitarbeiterjubiläen

### 40-jähriges Mitarbeiterjubiläum: Die IHK Wiesbaden gratuliert!

#### 1. September 2023

Martina Reichold  
Reichold Feinkost GmbH  
Taunusstein

Thomas Hertling  
Passavant-Geiger GmbH  
Aarbergen

#### 1. Oktober 2023

Susann Thaler  
Erbslöh Geisenheim GmbH  
Geisenheim

#### 12. Dezember 2023

Dieter Heep  
DG Nexolution Procurement & Logistics GmbH  
Idstein

### 100 JAHRE AAREAL BANK, WIESBADEN

## Weitsicht zahlt sich aus



Die Zentrale der Aareal Bank 1923 in Berlin...



...und die heutige Zentrale in Wiesbaden.

Im Juli 1923 wird in Berlin die Deutsche WohnungsstättenBank AG gegründet, um dringend benötigte Kreditmittel für die Bau- und Wohnungswirtschaft bereitzustellen. Nach dem Zweiten Weltkrieg spielte die Bank eine große Rolle beim Wiederaufbau des Wohnungsmarkts und trug damit zum Erfolg des Wirtschaftswunders bei. Bereits 1957 wagte die Aareal Bank Großes: Mit dem Einstieg in die elektronische Datenverarbeitung konnte sie Unternehmen der Wohnungswirtschaft eine zentrale EDV-Struktur anbieten. 1979 richtete die Bau- und Bodenbank, wie das Finanzinstitut mittlerweile hieß, ihr Geschäft unter dem Dach der Deutschen Pfandbriefanstalt neu aus – daraus resultierte auch der Umzug nach Wiesbaden. Über die Jahre baute die Aareal Bank auch ihre internationale Präsenz immer weiter aus und ist heute in mehr als 20 Ländern aktiv. Heute ist die Aareal Bank Gruppe ein internationales Spezialinstitut für Immobilienfinanzierung, Hausbank für die Wohnungswirtschaft in Deutschland und ein führendes Softwareunternehmen für die europäische Immobilienbranche. ■



Mercedes-Benz  
MEHR RAUM,  
UM AUFZULADEN.

Der EQT und der EQV. Erleben Sie Flexibilität, die Ihren Alltag elektrisiert.  
#SpaceMaximised Mehr unter [taunus-auto.de](https://www.taunus-auto.de) oder bei Ihrem Mercedes-Benz Partner  
TAUNUS-AUTO in Wiesbaden und Schierstein.

Jetzt Probe fahren.



EQT 200 | WLTP: Stromverbrauch kombiniert: 20,7-19,3 kWh/100 km  
CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 0 g/km | [mb4.me/DAT-Leitfaden-electric](https://mb4.me/DAT-Leitfaden-electric)

---

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart  
**Partner vor Ort: Taunus-Auto-Verkaufs-GmbH & Co. KG**  
Autorisierter Mercedes-Benz Pkw und Transporter Verkauf und Service  
Mainzer Straße 82-92 · 65189 Wiesbaden | Schoßbergstraße 20 · 65201 Wiesbaden-Schierstein  
E-Mail: [info@taunus-auto.de](mailto:info@taunus-auto.de) · Tel.: 0611-777-0  
[www.taunus-auto.de](https://www.taunus-auto.de)

VITRONIC

## Bunter Blitzler

Im Rahmen des diesjährigen Tags der Verkehrssicherheit hat das Wiesbadener Unternehmen Vitronic Grundschüler zu einem Kreativ-Wettbewerb eingeladen. Unter dem Motto „Sommerferien“ gestalteten die Kids bunte Kunstwerke, die sich mit dem Thema Verkehrssicherheit befassen. Die Sieger-Bilder zieren nun eine Blitzler-Säule am Konrad-Adenauer-Ring und sollen auf die Bedeutung des Fahrens mit angemessener Geschwindigkeit hinweisen. Bei der offiziellen Einweihung waren Vertreter von Vitronic, der Stadt Wiesbaden, der umsetzenden Agentur placetobee und der Schulen dabei. „Wir sind begeistert von der Kreativität und dem Engagement der Wiesbadener Grundschüler bei diesem Projekt“, betonte Britta Weiser, Director Global Marketing von Vitronic. „Die Blitzler-Säule wird nicht nur als Verkehrssicherheitsmaßnahme dienen, sondern auch als Erinnerung daran, für wen wir unsere Geschwindigkeit anpassen.“ Winnrich Tischel, Leiter des Straßenverkehrsamts Wiesbaden, ergänzte: „Die Geschwindigkeitsüberwachung ist ein unverzichtbares Arbeitsfeld für die Verkehrspolizei, insbesondere, wenn es um die Sicherheit der Schwächsten, nämlich unserer Kinder, geht. Kinder haben noch nicht das perfekte Verkehrsverhalten entwickelt und deshalb sind Geschwindigkeitsüberwachungsmaßnahmen zum Schutz unserer Kinder von größter Bedeutung.“ ■



V.l.n.r.: Rainer Smetan (Sales Manager für Hessen und Bayern Vitronic), Winnrich Tischel (Leiter Straßenverkehrsamt Wiesbaden), Daniel Scholz-Stein (CEO Vitronic), Jana Bender (Brand Managerin Traffic Technology VITRONIC), Kathrin Schweizer (Lehrerin Geschwister Scholl Schule), Britta Weiser (Director Global Marketing Vitronic).

Die Gewinner-Kinder des Malwettbewerbs (v.l.n.r.): Anis Amraoui, Bruno Lipp, Olga Kapsali, Menna Abera, Stella Badoiselle, Marlene Wunderer und Jan Brauer

Die Qualifizierungsoffensive

## Qualifizierung für Beschäftigte

Ihr **Arbeitgeberservice** berät Sie gerne zu finanzieller **Förderung** und Unterstützungsmöglichkeiten. Gemeinsam finden wir heraus, welche Qualifizierung Ihr

Unternehmen weiterbringt!  
**Agentur für Arbeit Wiesbaden**  
Telefon: 0611 9494 500  
wiesbaden.arbeitgeber@arbeitsagentur.de

# WEITER.BILDUNG!

## #QUALIFIZIERUNGSOFFENSIVE



**Bundesagentur für Arbeit**  
Agentur für Arbeit Wiesbaden

bringt weiter.



HY2GEN AG/OLAF SCHÖPPENTHAU

## „Weltweiter Beitrag zur Dekarbonisierung“

Olaf Schöppenthau ist neuer Head of Center of Competence Operations der Hy2gen AG. Das Unternehmen aus Wiesbaden sorgt weltweit für Kraftstoffe auf Basis erneuerbarer Energien.



Hy2gen AG

**Anlagen für erneuerbaren Wasserstoff gelten als ein Bestandteil einer nachhaltigeren Energiewirtschaft.**

**Wie ist Ihr Unternehmen aufgestellt und wo liegen die Schwerpunkte?**

Die Hy2gen AG ist ein 2017 gegründeter weltweiter Projektierer von Anlagen zur Herstellung von sogenannten Renewable fuels of non-biological origin (RFNBOs), also Kraftstoffen auf Basis von erneuerbaren Energien. Wir setzen

die Wasserstoffelektrolyse an den Anfang der Produktionskette, an deren Ende schließlich CO<sub>2</sub>-neutrale Produkte wie erneuerbares Ammoniak, E-Methanol oder E-Kerosin stehen. Diese haben das Potenzial, ganze Sektoren – von der Schifffahrt über die Luftfahrt bis hin zur Stahl- und Chemieindustrie – zu dekarbonisieren. Aktuell haben wir neun Projekte weltweit in Planung, die alle in den kommenden Jahren ans Netz gehen werden.

**Sie sind nun ein halbes Jahr Head of Center of Competence Operations. Was ist der Kern Ihrer Arbeit?**

Ich unterstütze die diversen Teams bei der Projektentwicklung und lenke bereits in frühen Projektphasen den Blick auf den späteren Betrieb und die Instandhaltung der Anlagen. Diese bauen wir mit Blick auf eine international agierende Gesellschaft auf.

**Welche Vorteile bringt der Standort Wiesbaden mit sich?**

Wir sind in Wiesbaden beheimatet, jedoch schnell in weitere Länder wie Norwegen, Kanada und Frankreich expandiert, da wir mit unseren Wasserstofflösungen einen weltweiten Beitrag zur Dekarbonisierung leisten wollen. Wiesbaden vereint für uns eine mitarbeiterfreundliche Region, Internationalität sowie eine zentrale Lage in Deutschland und Europa. ■

soul-of-hessen.de



Andreas Widl, CEO des weltweit tätigen Samson-Konzerns wechselt mit seinem ganzen Unternehmen die Main-Seite. Weil in Offenbach einfach mehr Zukunft steckt.

# Future OF Business

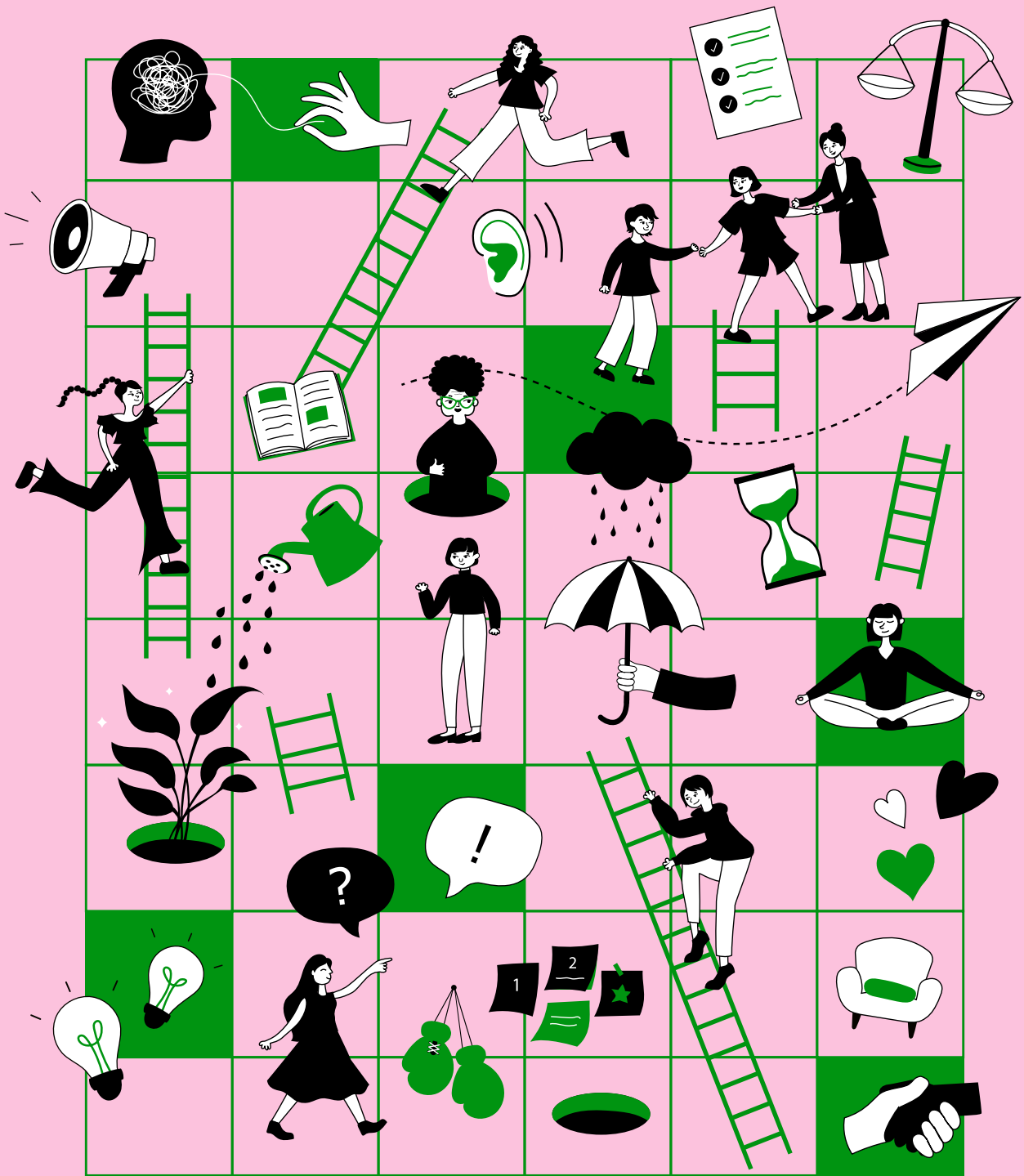
Offenbach  
am Main



Offenbach  
am Main

Soul **OF** Hessen

Titelthema





# „Die Frauenquote fängt mit dem Kindergarten an“

Unternehmerinnen aus dem Kammerbezirk zu Erfahrungen im Arbeitsalltag, über Unterschiede zu Männern im Führungsstil und übers Netzwerken

Die vom Statistischen Bundesamt in Wiesbaden (destatis) veröffentlichten Zahlen sind ernüchternd: Im Jahr 2022 war in Deutschland nur knapp jede dritte Führungskraft (28,9 Prozent) weiblich. Damit hinkt die Bundesrepublik europäischen Ländern wie Lettland, Polen und Spanien, in denen Frauen 45 Prozent, 43 Prozent beziehungsweise 42 Prozent aller Führungspositionen ausfüllen, mächtig hinterher. Doch woran liegt das – wo doch auch in Deutschland junge Frauen in der Schule besser sind als die jungen Männer, das bessere Abitur schreiben und zielstrebig studieren? Sind gut ausgebildete Frauen tatsächlich zu selbstkritisch, zu wenig selbstsicher, nicht ehrgeizig genug oder einfach zu zurückhaltend, um sich beim Wettbewerb um Führungspositionen in Stellung zu bringen? Oder erschwert es unsere Arbeitswelt Frauen immer noch, den eigenen Anspruch an ihre Mutterrolle mit der Arbeit als Managerin, für die sie dann womöglich schlechter als der Manager in vergleichbarer Position bezahlt werden, in Einklang zu bringen? Die Hessische Wirtschaft hat mit Frauen gesprochen, die ganz unterschiedlich ausgestaltete Führungspositionen einnehmen. Und wir haben mit einem Experten für Betriebswirtschaftslehre geredet, der davon überzeugt ist, dass die „gläserne Decke“, also jene unsichtbaren Barrieren, denen Frauen im Lauf ihrer Karriere immer wieder begegnen, „zerbröseln“ wird.

R+V Versicherung AG



„Manche Frauen sind gerade zu Beginn ihrer Karrieren noch zurückhaltender oder selbstkritischer bei Gehaltsverhandlungen“, beobachtet **Julia Merkel, Vorstandsmitglied bei der R+V Versicherung AG** (Personal und Konzerndienstleistungen). Selbstverständlich sollte nicht das Geschlecht, sondern die Qualifikation bei der Besetzung von Führungs- und Vorstandspositionen ausschlaggebend sein, bei der Zusammensetzung von Vorstands- und anderen Führungsteams werde heute zunehmend auf mehr Heterogenität, Diversität und unterschiedliche Erfahrungshintergründe geachtet, um multiple Perspektiven und Kompetenzen im Team sicherzustellen. Ihrer Erfahrung nach legen Frauen in Führungspositionen „häufig einen hohen Wert

auf Kommunikation und einen kooperativen Führungsstil“. Die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben „wird intensiv unterstützt“, sagt Merkel, die flexible Arbeitszeit-Modelle, die Möglichkeit des Homeoffice und die betriebseigene Kindertagespflege „Raiffeisenzwerge“ am Bürostandort als Beispiele anführt. Die 58 Jahre alte Julia Merkel selbst achtet bei ihrem engen Terminplan als Vorstand besonders darauf, „Quality Time“ mit der Familie zu verbringen: Also bestimmte Familienaktivitäten einzuplanen und möglich zu machen, und die gemeinsame Zeit aktiv zu gestalten.

Georg Breuer



Die von Frauen immer wieder beklagte „Zerrissenheit“ zwischen Beruf und Familie ist für **Theresa Breuer** kein Thema: „Ich habe mich auf den männlichen Weg gegeben“, erklärt die 39 Jahre alte Winzerin, die sich ganz bewusst gegen Kinder entschieden hat.

**Breuer leitet das 1880 gegründete**

**Weingut Georg Breuer in Rüdesheim** und führt ein 20-köpfiges „natürlich gewachsenes“ Team, das paritätisch besetzt ist. „Die paritätische Besetzung empfinde ich als extrem angenehm, aber sie sollte nicht den Beigeschmack der Pflicht haben“, so Breuer. Selbstkritisch sagt die Winzerin, in deren familiären Umfeld ein „sehr natürlicher Umgang mit den Geschlechtern“ gepflegt wurde und Gleichberechtigung selbstverständlich war, dass sie „empathischer als ein männlicher Winzerkollege“ sei. „Ich lasse manches vielleicht zu sehr an mich ran“, hat sie beobachtet; man müsse ein Teammitglied auch mal „grummeln“ lassen, ohne gleich das Gefühl zu haben, sich um jeden und um alles kümmern zu müssen. Respekt und Wertschätzung sind ihrer Ansicht nach wichtig für den Umgang mit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, die ihrer Erfahrung nach nicht schlechter übers Geld verhandeln als ihre männlichen Kollegen: „Männer verhandeln anders, weil sie in mir eine Frau als Gegenüber haben“, schildert sie. Die Weinbaubranche erlebt Theresa Breuer als „positiv vernetzte Welt“, die nachdrücklich veranschauliche, dass man „miteinander deutlich weiter kommt als allein“. Eines allerdings macht die 39-jährige, die das „learning by doing“ der Unterstützung durch einen Coach vorzieht („vielleicht später mal“), anders als ihre männlichen Kollegen: Den legendären Drink an der Bar, im Anschluss etwa an Winzer-

Lena Geib Photographie



treffen oder Weinprämierungen, „nehme ich ganz bewusst nie wahr“.

Sind es gerade solche Treffen – auch an der Bar – die Männer zu besseren „Netzwerkern“ machen? R+V-Vorstand Julia Merkel hat die Erfahrung gemacht, dass Männer häufig über Berufserfahrungen und Mitgliedschaften größere Netzwerke aufbauen und nutzen. Frauen verfügten in der Regel ebenfalls über ein verlässliches Netzwerk, häufig im familiären Umfeld. „Ambitionierte Frauen sollten sich sicher auch proaktiv in Netzwerken engagieren“, sagt die Betriebswirtschaftlerin. Diese Ansicht teilt die Kleinstunternehmerin **Laura Radermacher**, die doch auch andere Erfahrungen gemacht hat. Die 34-jährige ist geschäftsführende Gesellschafterin von „Birkhoven“ Maßbekleidung mit Atelier in Eltville-Erbach, beschäftigt zwei Mitarbeiter und arbeitet mit mehreren Franchise-Partnern unter anderem in Mainz und Wiesbaden. Radermacher ist im Vorstand der Wirtschaftsjuvenen bei der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden aktiv. Der Verband besteht aus Führungskräften und jungen Unternehmerinnen und Unternehmern bis zu einem Alter von 40 Jahren aus allen Wirtschaftszweigen des IHK-Bezirks. „Bei den Wirtschaftsjuvenen kann man sich offen austauschen“, urteilt sie, und hat festgestellt, dass Männer im Vergleich zu Frauen weniger um Rat oder Hilfe bitten. „Damit wird vermeintlich Schwäche gezeigt“, bedauert die Unternehmerin, die sich selbst dem Credo verschrieben hat: „Es kann jeder alles schaffen, aber man muss auch Hilfe annehmen können.“ Im Interesse des Austauschs in einem Netzwerk engagierte sie sich bei der Gründung eines Unternehmerinnen-Stammtisches im Rheingau: „Der wurde auch ganz gut angenommen, ist aber jetzt ein bisschen eingeschlafen“, beklagt Radermacher.

**Laura Radermacher** ist 2013 als duale Masterstudentin – sie hat Textiltechnik an der Louise-Schroeder-Schule erlernt und Prozessmanagement in Wetzlar studiert – in das

Familienunternehmen mit einem Atelier für Maßbekleidung für Männer eingestiegen. 2019 hat sie das Unternehmen von ihrem Vater Klaus übernommen, und



mit dem neuen Namen „Birkhoven“, es ist der Mädchenname ihrer Großmutter und eine Hommage, versehen. Die Rolle der Unternehmerin, sagt Radermacher, solle nicht glorifiziert werden. „Die Rollen müssen lebensanpassender gestaltet werden“, wünscht sie sich, die Arbeit müsse zu den verschiedenen individuellen Leben passen. Die Unternehmerin legt einen deutlichen Fokus auf das Thema nachhaltiges Wirtschaften. Ein Thema, so ihre Beobachtung, dem auch Männer zunehmend mehr Aufmerksamkeit schenken, wengleich in entsprechenden Netzwerken nach wie vor fast überwiegend Frauen aktiv seien. Grundsätzlich wünscht sich Radermacher, dass „offen mit den Unterschieden, die es nun mal gibt“, umgegangen wird. Im Gegensatz zu vielleicht manchem Mann hat sie sich ihrer Schwächen bewusst gemacht und sich immer coachen lassen: „Ich bin kein Zahlen-Daten-Fakten-Mensch“, urteilt sie über sich selbst, und attestiert sich „viel Empathie“. Und noch einen Unterschied meint sie ausgemacht zu haben: Die (überwiegend weibliche Ansicht) „Wenn dir eine Tür geöffnet wird, dann mache sie so weit auf, dass weitere zehn hindurch passen“ werde von Männern womöglich eher weniger geteilt. Eine Frauenquote, um mehr Frauen in Führungs- und Unternehmerpositionen zu verankern, ist ihrer Ansicht nach „nicht zielführend“. „Aber“, sagt Laura Radermacher, „vielleicht braucht es doch eine Frauenquote.“ Wahrscheinlich nicht in Kleinstunternehmen, aber womöglich in einem Unternehmen wie der R+V Versicherung AG, einer der größten Versicherungsgesellschaften Deutschlands, die insgesamt mehr

als 16.800 Menschen und am

Unternehmenssitz in Wiesbaden selbst rund 5.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt? „Eine Frauenquote bedeutet nicht, Qualifikationen zu vernachlässigen, sondern sie

beschleunigt die Entwicklung, Frauen in Führungspositionen zu bringen“, erklärt R+V-Personalvor-

ständin **Julia Merkel**, die Frauen gezielt fördert. Gemeinsam mit ihrer Vorstandskollegin **Claudia Andersch** (Lebens- und Krankenversicherung) hat sie ein „aktives Netzwerk für Frauen in Führung“ initiiert, in dem sich Führungsfrauen der R+V regelmäßig austauschen und gegenseitig unterstützen. Darüber hinaus engagiert sich Merkel,

Mitglied der Vollversammlung der IHK Wiesbaden und erneut Kandidatin für die Neuwahl des Gremiums im kommenden Jahr, im Branchenbeirat „Frauen in Führung“ der Versicherungsbranche und übernimmt Mentorenschaften für Frauen.

Geht es nach dem Wunsch von **Laura Busche**, ist sie im kommenden Jahr ebenfalls **Mitglied der IHK-**

**Vollversammlung**. „Junge Unternehmerinnen sind wichtig, ebenso

politische Teilhabe“, sagt die 30-jährige Wiesbadenerin, die sich zur Wahl in die Vollversammlung stellt und mit dem eigenen Unternehmen „Ms. Confidence“ ganz dem Mentoring verschrieben hat. Die Coachin versteht sich für ihre bislang ausschließlich weibliche

Klientel als Inspiration für mehr

Selbstbewusstsein und für ein „von mehr Selbstvertrauen“ geprägtem Leben. „Ich werde auf keinen Fall arbeitslos“, sagt Busche, die Gesundheitsmanagement studiert hat, früher unter anderem in einem Unternehmen Personalverantwortung trug, heute Webinare vor bis zu mehreren hundert Frauen hält und gerade ihre erstes Buch verfasst. Die Verfechterin des „Female Empowerment“, der Chancengleichheit für Mädchen und Frauen bei der Bildung und im Bereich des Respekts, plädiert für eine „empathische Führung, ohne dass Unternehmen darunter leiden“. Busche beklagt eine aktuelle Unternehmenskultur, die von „anno dazumal“ sei, und stellt die Frage, „in welcher Gesellschaft wollen wir leben?“ in den Fokus. Zahlreiche strukturelle Probleme seien in der Gesellschaft verankert, moniert sie, doch Frauen neigten dazu, ein Scheitern als ihr persönliches „individuelles Versagen“ anzusehen. Dem versucht sie entgegenzuwirken, und das beginne mit der Beantwortung der Frage: „Was will ich?“. Laura Busche engagiert sich seit Jahren ehrenamtlich in der Arbeit des gemeinnützigen Vereins „Klasse2000“, einem Unterrichtsprogramm zur Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltprävention an deutschen Grund- und Förderschulen. „Die Frauenquote fängt mit dem Kindergarten an“, fasst sie ihre langjährige Erfahrung zusammen. Sie ermuntert Mädchen, sich nicht auf Äußerlichkeiten zu kaprizieren, und hat kein Problem damit, einem Jungen, der Frauen voller Überzeugung Muskeln abspricht, den eigenen Bizeps zum Beweis des Gegenteils fühlen zu lassen.

Andreas Schlote



Cathy Cernster / R+V Versicherung AG



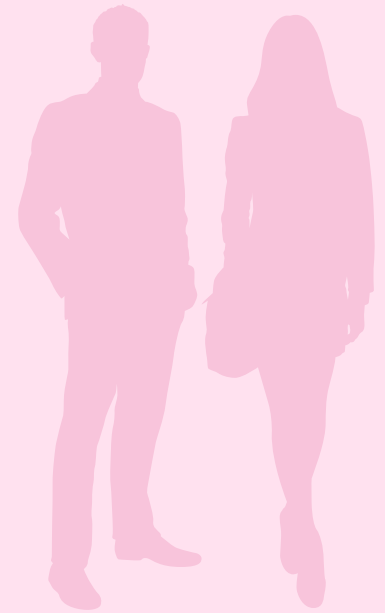


Einer Frauenquote erteilt **Dr. Peter Coy, Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre** (Schwerpunkt

Management Gesundheitsbetriebe) an der Hochschule Rhein-Main, eine klare Absage: „Ich halte überhaupt nichts von Quoten“, sagt er, es sei der falsche Weg, dass der Staat Unternehmen etwas

vorgebe. „Die ideologischen Barrieren bauen sich ab“, sagt Coy mit Verweis auf die Generation der Babyboomer („da ist kein Umdenken mehr möglich“), die sich nun in den Ruhestand verabschiede und den Weg gerade auch für Frauen freimache. „Die gläserne Decke wird zerbröseln“, ist Professor Coy überzeugt, also jene unsichtbaren Barrieren, denen Frauen im Lauf ihrer Karriere immer wieder begegnen. Er ist der Ansicht, dass der Arbeitsmarkt Frauen „fantastische Chancen“ bietet, und bezeichnet den sich derzeit vollziehenden Wandel in der Unternehmenskultur, der sich nicht aufhalten lasse, als „extrem“. „Unsere Studentinnen und Studenten fallen durch hervorragende Karrieren auf“, fasst er seine Beobachtungen zusammen, und beklagt gleichzeitig, „dass wir stark vom Leistungsprinzip abrücken. Diesen Trend sehe ich mit Sorge.“ Gleichwohl: Der Fachkräftemangel sorgt dafür, dass Unternehmen nach den Worten des Professors „Schlange stehen, um Studierende für Praktika zu gewinnen“. Und die Unternehmen wissen, dass sie selbst sich bewegen müssen, um junge Menschen nicht nur für sich zu begeistern, sondern sie auch langfristig ans Haus zu binden.

Christina Oxfort, coxfort@web.de, Journalistin



# Alles Quote?

Börsennotierte Unternehmen müssen Geschlechterquoten neu regeln. Ist das gut oder schlecht? Eine persönliche Einschätzung von Friedemann Götting, stv. Hauptgeschäftsführer IHK Wiesbaden.

Als ich mich nach meinem 2. Staatsexamen auch bei einem öffentlichen Arbeitgeber bewarb, bekam ich eine höfliche Absage verbunden mit dem Hinweis: „Es wurden nur Frauen mit gleicher Qualifikation eingestellt“. Das nahm ich etwas irritiert zur Kenntnis. Aber warum eigentlich? Schließlich erging es Frauen umgekehrt seit jeher so. Und wahrscheinlich bekamen sie nicht einmal eine Begründung mitgeliefert.

Seitdem ist einiges passiert. Bei börsennotierten und voll mitbestimmungspflichtigen Unternehmen müssen im Aufsichtsrat Männer und Frauen zu je einem Drittel vertreten sein. Davon sind gut 100 Gesellschaften betroffen. Die EU legt jetzt nach und schreibt für gelistete Unternehmen bis 2026 vor, zwischen zwei Modellen zu wählen: Entweder sollen mindestens 40 Prozent der Aufsichtsratsmitglieder Frauen sein. Oder in Vorstand und Aufsichtsrat sind 33 Prozent Frauen vertreten. Wenn in einem Gremium mehr Frauen als Männer sitzen, profitieren Männer von der EU-Regel. Die Zahlen sprechen allerdings dagegen. So sind nach Schätzungen des Europäischen Instituts für Gleichstellungsfragen rund 30 Prozent der Aufsichtsräte und rund 8 Prozent der Vorstände weiblich. Die EU-Mitgliedstaaten müssen zudem Sanktionen einführen. Dies



können Bußgelder, aber auch die Aufhebung der Ernennung eines Vorstands oder Aufsichtsrates sein.

Wir werden also in Deutschland wieder eine Diskussion bekommen, wie die EU-Vorgaben umzusetzen sind und was Geschlechterquoten überhaupt sollen. Warum gibt es dann keine Quoten bei der Müllabfuhr werden die einen fragen, weil es auch keine für Supermarktkassen gibt, die anderen entgegen. Differenzierter blickt die ehemalige Familienministerin und heutige Unternehmensberaterin Kristina Schröder auf die Quote. Auf unsere Anfrage sagt sie: „Die Idee von Frauenquoten leidet daran, dass sie die tatsächlichen Präferenzen der Geschlechter ignoriert. Wenn bei einem Maschinenbauer nur 10 Prozent Frauen arbeiten, bedeutet eine Quote von 30 Prozent auf der Führungsebene zwangsläufig, dass die Anforderungen an Frauen geringer sind als an ihre männlichen Kollegen - ich kann mir nicht vorstellen, dass wir Frauen uns damit einen Gefallen tun.“ Dagegen werden die Verfechterinnen der Quote wiederum einwenden, dass sie gerade dazu beiträgt, Geschlechterklischees zu überwinden.

Vielleicht liegt das Problem bei Quoten aber auch gar nicht in diesem ganzen „Männer-Frauen-Thema“, sondern einfach darin, dass sich ihre Adressaten völlig unterschiedlich zusammensetzen. Bei einer Publikumsgesellschaft, deren Kapital hauptsächlich Kleinaktionären gehört, mögen sich Vorstand und Aufsichtsrat relativ problemlos auf eine Kandidatenliste einigen, die der Geschlechterquote entspricht. Ganz anders sieht es bei einer Familiengesellschaft aus, die jeweils zu einem Drittel den Familienangehörigen, einem institutionellen Investor und einem Pensionsfonds gehört. Hier dürfte eine Blockade bei einer quotengerechten Mandatsbesetzung programmiert sein. Mit solchen Situationen müssen sich auch diejenigen auseinandersetzen, die nach weiteren verbindlichen Quoten rufen, für Ostdeutsche, für Menschen mit Migrationshintergrund oder für andere Geschlechter.

Andererseits zeigen viele Studien, dass wirtschaftlicher Erfolg und eine diverse Unternehmenskultur eng miteinander verknüpft sind. Und auch Frankreich, das die EU-Vorgabe mit 45-Prozent weiblichen Aufsichtsräten schon jetzt erfüllt, steht wirtschaftlich bestimmt nicht viel schlechter da als Deutschland. Die Gefahr von Frustrationen beim unterlegenen Geschlecht sieht indes Kristina Schröder: „In meiner Praxis als Unternehmensberaterin erlebe ich auch, dass viele Männer wegen der Frauenquote auf Jahre keine Chance auf die nächste Führungsebene haben und daher zunehmend resignieren.“ Resigniert habe ich nicht. Heute arbeite ich in der Hauptgeschäftsführung der IHK Wiesbaden. Als einziger Mann. ■

Friedemann Götting, IHK Wiesbaden  
f.goetting@wiesbaden.ihk.de



## Ortsunabhängige Weiterbildungen vom Zertifikat bis zum Master Professional mit unseren Online-Kursen:

Ausbildung der Ausbilder/-innen

Employer Brand Manager/-in (IHK)

Recruiter/-in (IHK)

Personalentwickler/-in (IHK)

Geprüfte/-r

Personalfachkaufmann/-frau

Kaufmännische/-r Assistent/-in im Gesundheits- und Sozialwesen (IHK)

Geprüfte/-r Fachwirt/-in im Gesundheits- und Sozialwesen

Geprüfte/-r Industriefachwirt/-in

Geprüfte/-r Wirtschaftsfachwirt/-in

Geprüfte/-r Betriebswirt/-in (Master Professional)

Beratung und weitere Informationen finden Sie hier:



IHK-Akademie Koblenz e.V.  
Josef-Görres-Platz 19, 56068 Koblenz

Ansprechpartnerin:  
Kathleen Zinselmeier, 0261 30471-77,  
zinselmeier@ihk-akademie-koblenz.de

[www.ihk-akademie-koblenz.de](http://www.ihk-akademie-koblenz.de)

# Sie haben die (männliche) Wahl

Große Männerlastigkeit bei Arbeitsterminen, in Besprechungen und Gremiensitzungen – was schon aus männlicher Sicht unangenehm erscheint, dürfte Frauen wohl erst recht und zurecht gegen den Strich gehen. Auf den Wahlzetteln bzw. spätestens im Amt sieht das nicht anders aus. IHK-Wirtschaftsexperte Fabian Lauer über eine frustrierend männliche Wahl.

Die Argumentation für mehr Repräsentation von Frauen fußt (neben vielen anderen Aspekten) auf dem simplen Fakt, dass jede zweite Person weiblich ist. Dabei stimmt das gar nicht: In Deutschland leben sogar 1,2 Millionen mehr Frauen als Männer. Allerdings sind sie erst in der Altersgruppe ab 60 Jahren in der Überzahl. Also ungünstigerweise in dem Alter, in dem man zwar noch locker Päpstin (ja, anderes Thema) oder amerikanische Präsidentin werden kann, sich das Arbeitsleben aber in der Regel schon dem Ende nähert.

In diesem verdienen Frauen durchschnittlich 18 Prozent weniger als Männer, so jedenfalls beschreibt es der Gender-Pay-Gap 2022. Als Politikwissenschaftler frage ich mich aber auch jenseits des Gehalts: Was ist los mit dem Gender-Gap in der Politik? Wir schreiben das Jahr 2023 und in unseren 20 Kommunen plus Kreis stehen 20 Männer an der Spitze. Das ist nichts neues. In den letzten 60 Jahren gab es keine einzige weibliche Verwaltungschefin in unserer Region – gähnende feminine Leere. Immerhin, mit Christiane Hinninger hat Wiesbaden seit Juli an zweiter Stelle hinter dem Oberbürgermeister eine Bürgermeisterin im Amt – als erste Frau in der Stadtgeschichte.

Auch die Hessenwahl brachte für unsere Region 13 Männer und nur zwei Frauen als Abgeordnete in den Landtag. Zumindest ist mit Astrid Wallmann darunter die bisherige Präsidentin des Hessischen Landtags. Fast unnötig zu erwähnen, dass sie die erste Frau in diesem Amt ist. Auch bei der IHK-Wahlarena im Vorfeld der Landtagswahl schickten die Parteien leider ausschließlich männliche Vertreter aufs Podium.

Brauchen wir also auch in der Politik eine Frauenquote? Zum Für und Wider von Quotenregelungen in der Wirtschaft empfehle ich den Beitrag meines Kollegen Friedemann Götting in

diesem Heft. In der Politik ist die Situation jedoch schwieriger. Denn eine verbindliche Quote für Wahllisten bei Parlamentswahlen würde vor großen juristischen Hürden stehen. In Deutschland gilt der Grundsatz der Freiheit und Gleichheit für Wahlen und das bedeutet auch, dass Wahlen möglichst ohne staatlichen Einfluss ablaufen sollen.

Besser erscheint daher eine freiwillige paritätische Besetzung durch die Parteien selbst, wie es bereits von manchen Parteien umgesetzt wird. Aber auch das ist nicht ohne Tücke: Während auf Bundes- und Landesebene paritätische Wahllisten sicherlich machbar sind, können die Parteien auf kommunaler Ebene oft schon froh sein überhaupt genügend Kandidierende zu finden.

So oder so, wir brauchen mehr Frauenpower, besonders in den Spitzenämtern in Politik und Verwaltung. Das gilt natürlich auch für die IHK-Vollversammlung, deren Wahl im nächsten Jahr ansteht. Die Stand jetzt hohe Zahl an Kandidatinnen macht jedenfalls Hoffnung! Im IHK-Hauptamt liegt der Frauenanteil in der Geschäftsführung übrigens bei zwei Dritteln. ■



Ben Knabe

In seiner Kolumne berichtet Fabian Lauer regelmäßig über aktuelle Themen aus der Wirtschaftsregion Wiesbaden.

In seinem Team Wirtschaftspolitik ist er umgeben von starken Frauen.

Kontakt:

[f.lauer@wiesbaden.ihk.de](mailto:f.lauer@wiesbaden.ihk.de)





IHK-WAHL  
2024

#zukunftgestalten

# ZEIT FÜR GÄSTE STATT FÜR FORMULARE



Hossain Tahak  
Geschäftsführer Pizzaboy

[ihk.de/wiesbaden/wahl](https://ihk.de/wiesbaden/wahl)

Save the Date

**18.01.-  
20.02.**



**IHK** Wiesbaden

# Verstärkt gemeinsam engagiert

Mehr Teilnehmer und größere Vielfalt denn je bei ÖKOPROFIT

„Gemeinsam geht’s einfach besser!“ – eine von vielen Rückmeldungen bringt die Essenz von ÖKOPROFIT Wiesbaden auf den Punkt. Es handelt sich um ein Feedback aus der 15. Projektrunde 2022/2023 des gemeinsamen Umwelt- und Klimaschutzprogramms von Stadt und Wirtschaft, die eine nie dagewesene Anzahl an teilnehmenden Betrieben aufweist. Und auch die wachsende Branchenvielfalt beeindruckt – und ist im Sinne der größeren Reichweite und zugleich Horizont-erweiterung ein zusätzlicher Gewinn für das Netzwerkprogramm. Allein 22 Neueinsteiger waren diesmal dabei, außerdem 32 langjährige ÖKOPROFIT-Klub-Betriebe, insgesamt also 54 Unternehmen und Organisationen in erstmals drei Gruppen. Alle haben am 31. Oktober 2023 im Rathaus nach erfolgreichem



Detlef Cottwald

Abschluss des Programms die Umweltmanagement-Zertifizierung „Wiesbader ÖKOPROFIT-Betrieb“ erhalten.

Und was genau geht gemeinsam besser mit ÖKOPROFIT? Das betriebliche

Engagement für Umwelt, Klima und Nachhaltigkeit in Wiesbaden und Rheingau-Taunus. Über 5,8 Millionen Kilowattstunden Gesamtenergie, knapp 3.500 Tonnen CO<sub>2</sub>, 4,6 Millionen Liter Wasser und gut 85.000 Kilogramm Rohstoffe

## QUALITÄT GENIESSEN.

**FLIESEN VON REICHWEIN –**

**machen Baden**

**zum Erlebnis.**



## Regional

und Abfälle konnten als Ergebnisse der ÖKOPROFIT-Runde 2022/2023 eingespart werden. Und mit über 300 Maßnahmen reduzieren die 54 Unternehmen und Organisationen nicht nur Strom, Wärme, Kraftstoffe und Ressourcen, sondern erzielen auch Kosteneinsparungen in Höhe von 1,3 Millionen Euro und weitere Effekte im Hinblick auf eine nachhaltige Unternehmensführung. Der Aufbau eines wirksamen Umwelt- und Klimacontrollings, das Erstellen einer Klimabilanz sowie die Bewusstseinsbildung bei den Beschäftigten sind einige dieser positiven Effekte. „ÖKOPROFIT` rechnet sich` für uns“, lautet folgerichtig ein weiteres Feedback zu dem Programm, das von vielen als Plattform und Forum genutzt und geschätzt wird.

Und wie genau geht es gemeinsam besser? Mit einem breiten Spektrum an kleinen und großen Maßnahmen und mit einem ganzheitlichen Ansatz, der Umwelt-, Klima- und Nachhaltigkeitsmanagement in der Praxis verstärkt zusammendenkt. „Wir wollten klären, wo wir in Sachen Umwelt, Energie und Nachhaltigkeit stehen und ob es Dinge gibt, die wir noch nicht tun oder noch gar nicht wissen,“ beschreibt ein teilnehmender Betrieb seine Motivation.

Ganz unabhängig von den jeweiligen Ausgangslagen und individuellen Zielsetzungen erweist sich ÖKOPROFIT auch und gerade bei einer wachsenden Branchenvielfalt als ein Programm, das passt. „Die motivierende Botschaft: Das kann jeder schaffen!“, lautet das Fazit eines kleinen Unternehmens, das „sinnvolle und spürbare Ergebnisse“ vermeldet.

Und diese sind notwendiger denn je. Energiekrisen, Klimaziele, Lieferketten, Nachhaltigkeitsberichte ... Sowohl immer neue politische Rahmenbedingungen als auch wachsende gesetzliche Anforderungen münden in ein großes Themenspektrum, das ÖKOPROFIT abdecken muss – und kann. Ein Betrieb nimmt ÖKOPROFIT wahr als „eine gute Möglichkeit,

mit professioneller Unterstützung im Netzwerk mit anderen kommunalen Playern unseren Beitrag zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz zu leisten“. Ein anderer versteht ÖKOPROFIT als „Partner für alle Fragen im Bereich Umwelt- und Klimamaßnahmen sowie Nachhaltigkeit“.

Und für wen genau geht es gemeinsam besser? Im Grunde genommen für „alle“. Mit der Teilnehmerzahl wächst auch stetig die Bandbreite derer, die auf das so etablierte, strukturierte wie dynamische und sich immer auch wieder wandelnde Umwelt- und Klimaschutzmanagementsystem setzen. Zunehmend auch kleine Betriebe sind dabei, Teilnehmer aus der Stadtverwaltung unterstreichen die Vorbildfunktion der Kommune, genauso entdeckt aber auch die Kultur- und Kreativwirtschaft ÖKOPROFIT. Ein Kulturbetrieb bezeichnet die Teilnahme als „bewussten Schritt, um künftigen Herausforderungen zu begegnen, sich ökologisch und nachhaltig zu optimieren“. Ganz unterschiedliche Hintergründe also bei ÖKOPROFIT – und eine immergleiche Erkenntnis: „Gemeinsam geht`s einfach besser!“. ■

Evelyne Wickop, Umweltamt Wiesbaden



Weitere Informationen und die Ergebnisse der 15. ÖKOPROFIT-Runde 2022/23 finden Interessierte unter [www.wiesbaden.de/oekoprofit](http://www.wiesbaden.de/oekoprofit).

Der Start der 16. Programmrunde ist für Anfang 2024 geplant. Ansprechpartner bei der IHK Wiesbaden, die ÖKOPROFIT als Projektpartner unterstützt, ist Christian Ritter ([c.ritter@wiesbaden.ihk.de](mailto:c.ritter@wiesbaden.ihk.de), 0611 1500-153), beim Umweltamt Evelyne Wickop ([umweltmanagement@wiesbaden.de](mailto:umweltmanagement@wiesbaden.de), 0611 31-3741).

## IMMOBILIE DES MONATS

Wohn- und Geschäftshaus  
MAINZ-INNSTADT  
OBJEKT ID: 1662  
KAUFPREIS: 1.984.000,-€



ca. 636 m <sup>2</sup>	ca. 448 m <sup>2</sup>	12	4	1
Verbrauchsausweis für Nichtwohngebäude: 215 kWh/(m <sup>2</sup> ·a) / 39 kWh/(m <sup>2</sup> ·a) / Gas, Baujahr 1959				
Verbrauchsausweis für Wohngebäude: 148 kWh/(m <sup>2</sup> ·a) / E, Gas, Baujahr 1959				

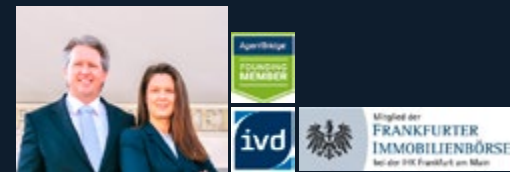
### Haben wir Ihr Interesse für diese einzigartige Immobilie geweckt?

Dann rufen Sie einfach Jennifer Peters unter 0611 - 89 05 92 10 in unserem Wiesbadener Büro an oder schreiben Sie uns eine Email an [jennifer.peters@ppsir.de](mailto:jennifer.peters@ppsir.de).

Peters & Peters | Sotheby's INTERNATIONAL REALTY

### Sie möchten Ihre Immobilie zeitnah verkaufen und u. a. hier bewerben?

Dann rufen Sie einfach Olivier Peters unter 0611 - 89 05 92 10 in unserem Wiesbadener Büro an oder schreiben Sie uns eine Email an [olivier.peters@ppsir.de](mailto:olivier.peters@ppsir.de).



Wir freuen uns auf Sie!

### MEHRFACH AUSGEZEICHNETER SERVICE



SOTHEBY'S INTERNATIONAL REALTY  
1.100 Büros | 26.500 Makler | 81 Länder

Danziger Straße 50 a  
65191 Wiesbaden  
0611 - 89 05 92 10

Arndtstraße 24  
60325 Frankfurt  
069 - 23 80 79 30

Louisenstraße 84  
61348 Bad Homburg  
06172 - 94 49 153

[peters-sothebysrealty.com](http://peters-sothebysrealty.com)

# „Nachhaltig wirtschaften – Transformation erfolgreich gestalten“

Der IHK-Ausschuss Nachhaltige Wirtschaft beschäftigt sich bereits seit Jahren mit der Stärkung von Nachhaltigkeitsaspekten im unternehmerischen Handeln. Gemeinsam wurde in diesem Jahr die Resolution „Nachhaltig wirtschaften – Transformation erfolgreich gestalten“ erarbeitet. Sie betrachtet Nachhaltigkeit aus einer unternehmerischen Perspektive und legt gleichzeitig die Chancen und Risiken dar. Fabian Lauer leitet den Bereich Wirtschaftspolitik bei der IHK und hat die Erarbeitung der Resolution im Ausschuss koordiniert. Wir haben ihn und IHK-Vizepräsident Philipp Eckelmann zur Resolution und zu eigenen Positionen rund um das Thema befragt.

## Herr Lauer, wie kam es zu dieser Resolution?

Unser Ausschuss Nachhaltige Wirtschaft ist dank der vielen sehr engagierten Unternehmerinnen und Unternehmer ein echter Aktivposten in der IHK-Arbeit. Es war uns sehr wichtig, das Thema Nachhaltigkeit aber noch mehr in die Breite und auch in die Vollversammlung zu tragen. Durch den Beschluss entfaltet die Resolution so auch Signalwirkung nach außen.



Daniel Baldus

## Herr Lauer, kurz zusammengefasst, was sind die wichtigsten Punkte?

Nachhaltiges Wirtschaften ist ein komplexes, vielschichtiges Thema. Die Resolution ordnet das Thema ein und will ein gemeinsames Verständnis schaffen, um was es hier überhaupt geht. Sie beleuchtet Chancen und Risiken und will Unternehmen, die sich auf den Weg machen, Orientierung bieten. Die IHK-Vollversammlung bekennt sich mit der Resolution zu den grundsätzlichen Zielen des nachhaltigen Wirtschaftens und setzt so eine klare Botschaft. Der Anspruch ist aber auch die Punkte anzusprechen, die für ein Gelingen wichtig sind.

## Herr Eckelmann, warum ist es Ihrer Meinung nach wichtig, dass Nachhaltigkeit bei der IHK Wiesbaden fest verankert ist?

Nachhaltigkeit oder wie die IHK es in ihrer Resolution auch nennt „enkelgerechtes Wirtschaften“ stellt unsere gesellschaftliche Verantwortung in den Vordergrund. Dazu gehört allem voran die Wirtschaftlichkeit, um den Standort auch in Zukunft wettbewerbsfähig zu halten. Gleichzeitig zeigt die

Verankerung der Nachhaltigkeit in der IHK Wiesbaden, dass die Unternehmen darin keinen Widerspruch zwischen ökologischer und ökonomischer Nachhaltigkeit sehen – im Gegenteil.

## Herr Eckelmann, wie setzen Sie Nachhaltigkeit in Ihrem Unternehmen um? Und welche langfristigen Ziele verfolgen Sie?

Ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit gehen bei der Eckelmann AG Hand in Hand. Über eine Photovoltaikanlage und den konsequenten Einsatz von LED-Leuchtmitteln werden wir bereits im kommenden

Jahr ca. 30 % der extern bezogenen Energie einsparen. Langfristig wollen wir noch deutlich besser werden und sehen dafür auch noch Potenzial. Unser Fazit bisher ist, dass sich die Maßnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit auch finanziell lohnen. Daraufhin wird auch weiterhin jede Maßnahme geprüft.

## Herr Lauer, wie ist es denn bei der IHK selbst um die Nachhaltigkeit bestellt?

Wir haben seit einigen Jahren eine interne AG Nachhaltigkeit, die auch schon einiges auf den Weg gebracht hat. Im Erdgeschoss beim Service-Center befindet sich z. B. ein – auch für Gäste zugänglicher – Nachhaltigkeits-Hotspot, mit dem wir Handyhüllen, Taschen und anderen Dingen ein „zweites Leben“ geben und so das Wegwerfen vermeiden wollen. Seit gut zwei Jahren bieten wir allen Mitarbeitenden das Bike-Leasing an und LED ist seit diesem Sommer auch an den letzten Stellen im Haus Stan-



Andreas Schlotte

ard. Wir haben aber noch mehr vor und setzen dabei gerade auch auf unsere Auszubildenden.

**Herr Eckelmann, wie sehen Sie persönlich die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Politik in Bezug auf Nachhaltigkeit?**

Die Politik ist niemals die bessere Unternehmerin. Von der Politik erwarten wir Rahmenbedingungen, die Investitionen ermöglichen. Wenn Investitionen einen Zeithorizont von vielen Jahren haben, dann bedürfen sie sorgfältig ausgearbeiteter und langfristig stabiler Bedingungen. Wir haben jüngst erlebt, wie unausgeglichene Gesetzgebung großen Schaden erzeugt hat. Stichwort: Heizungsgesetz. Als Unternehmer erwarte ich von der Politik, sich zum „WAS“ klar zu werden und sich aus dem „WIE“ herauszuhalten.

**Hier geht es zur Resolution:**

[ihk.de/wiesbaden/nachhaltig-wirtschaften](http://ihk.de/wiesbaden/nachhaltig-wirtschaften)

Die Fragen stellte Roland Boros, IHK Wiesbaden  
[r.boros@wiesbaden.ihk.de](mailto:r.boros@wiesbaden.ihk.de)

**GRÜNDUNGSBAROMETER**

**Unternehmensgründungen in Hessen rückläufig, aber Gesamtzahl der Unternehmen steigt**

Laut der gemeinsamen Analyse des Hessischen Industrie- und Handelskammertags (HIHK) und dem Hessischen Handwerk sinken die Unternehmensgründungen in Hessen leicht, doch die Gesamtzahl der Unternehmen wächst weiter. Im Jahr 2022 wurden 53.197 Gewerbe abgemeldet, während 59.491 Gewerbe angemeldet wurden, was einen Zuwachs von knapp 6.300 Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Dies steht im Gegensatz zum bundesweiten Trend. Die meisten Gründungen erfolgten im Handel, Dienstleistungsgewerbe und Baugewerbe. Der IHK-Bezirk Offenbach verzeichnet die höchste Gründungsintensität, gefolgt von Frankfurt am Main und Limburg. Der Anteil von Frauen an Gründungen blieb konstant bei 37 Prozent, während der Anteil ausländischer Gründer mit 27 Prozent überdurchschnittlich hoch ist. Das Gründungsbarometer Hessen 2023 ist auf der Webseite des HIHK abrufbar. ■

> [hihk.de](http://hihk.de)

**WITCOM**  
Digital. Vernetzt.

## Tempomacher für den Datenstrom Ihres Business

Seit mehr als 20 Jahren sorgt die WITCOM in Wiesbaden und Umgebung via Glasfaserkabel für Highspeed-Datentransfer. Als versierter Anbieter von ITK-Dienstleistungen haben wir etwa Wiesbadens Schulen und

Ampeln, das Kloster Eberbach oder das Biebricher Schloss auf den neusten Stand gebracht. Wann dürfen wir Ihr Geschäft mit der Zukunft vernetzen? Ein Anruf genügt.



# Lichtblick



Der Einzelhändler Johannes Schuhmacher hat in der Wiesbadener Innenstadt ein Leuchten-Fachgeschäft eröffnet. Dem 27-Jährigen sind sein individueller Stil und viel Zeit für seine Kunden besonders wichtig.



Josh Schlastius

In den Straßen rund um den Marktplatz in Wiesbaden fallen immer wieder geschlossene Geschäfte ins Auge. Der Leerstand ist in vielen Straßen auffällig hoch. Doch in der Karl-Glassing-Straße macht eine Neueröffnung auf sich aufmerksam – entgegen dem Trend. Johannes Schuhmacher, ausgebildeter Einzelhändler und passionierter Beleuchtungsfachmann, betreibt dort seit einigen Wochen das J-Light, ein Fachgeschäft, das Lampen und Beleuchtungen für Privathaushalte oder Büros bietet. Mit an Bord ist seine Frau Laura Sherlock; Entscheidungen zur Gestaltung des Sortiments treffen die beiden gemeinsam.

Schuhmacher ist quasi im Einzelhandel groß geworden. Sein Vater leitete einen EDEKA-Markt und er hat schon als Kind mitgeholfen und sich das Verkaufen abgesehen. In seiner Jugend lag Schuhmachers Fokus auf dem Handball. Er spielte hochklassig und stand zweimal kurz vor dem Sprung in die Profikarriere, als ihn Verletzungen einen Strich durch die Rechnung machten. „Ich habe gelernt, flexibel zu sein und mich immer wieder neu zu orientieren“, erklärt er. Seine Begeisterung fürs Licht wurde während der Ausbildung in einem Wiesbadener Fachbetrieb geweckt, in dem er einige Jahre arbeitete und sich weiterbildete. Doch dann wurde der Wunsch des zweifachen Familienvaters nach etwas Eigenem – im eigenen Stil – immer stärker und so gingen er und seine Frau das Risiko ein und eröffneten das Fachgeschäft J-Light. „Ich weiß, das klingt für viele verrückt, aber ich habe immer gesagt, dass ich, wenn ich 30 Jahre alt bin, etwas Eigenes haben möchte. Nun habe ich das sogar schon früher geschafft“, freut sich Schuhmacher. Profitieren könne er von seinen guten Kontakten zu angesagten Hersteller:innen, die ihm Beleuchtungstrends aus Skandinavien, Italien oder Spanien liefern. Auch bei Planer:innen und Architekten habe er sich in den letzten Jahren einen Namen gemacht.



Josh Schlastius



Josh Schlastius

Natürlich weiß er, dass der Einzelhandel durch sich verändernde Konsumgewohnheiten vor großen Herausforderungen steht und die Konkurrenz mit anderen Vertriebskanälen die Situation verschärft. Er weiß auch, dass viele Menschen in wirtschaftlich schwierigen Zeiten preisbewusster und zurückhaltender bei größeren Investitionen sind. Wie also will Schuhmacher seine Kund:innen an sich binden? Der junge Geschäftsführer zögert nicht lange: Sein größtes Plus sieht er in seiner Menschenkenntnis, gepaart mit großem persönlichem Engagement: „Wenn man engagiert ist und wirklich gerne berät, kann man den Kunden auch erreichen. Aber es muss ohne Druck gehen“, ist er überzeugt. Er rate unsicheren Kunden daher immer dazu, die Kaufentscheidung zu überschlafen. Auch besuche er Kund:innen in den eigenen vier Wänden und berate sie mit Mustern vor Ort. „Wenn ich meinen Kunden helfe, die Lichtlösung zu finden, mit der sie glücklich sind, dann bin ich es auch. Und so entsteht Kundenbindung.“ ■

Ann-Katrin Jaeger, IHK Wiesbaden,  
a.jaeger@wiesbaden.ihk.de



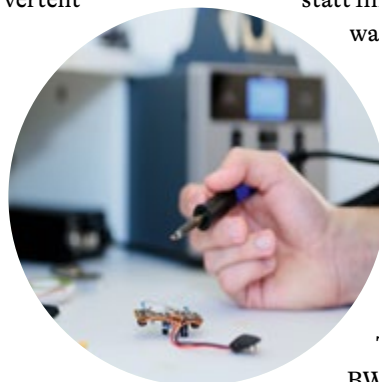
# Alltag – achtsam



Mit freundlichen Erinnerungen den Alltag für Kinder und ihre Eltern erleichtern. Diese Idee steckt hinter der Wanduhr Routine, die die Geschwister Teuta Avdyli und Arber Avdulji gemeinsam entwickelt haben.



Mit klaren Routinen funktioniert der Familien-Alltag leichter und friedlicher. Davon ist die junge Mutter Teuta Avdyli überzeugt, die mit zwei kleinen Söhnen und Programm rund um Kindergarten, Schule und Hobbys gefordert ist. Damit auch Kinder die Zeit im Blick behalten und wissen, was als nächstes ansteht, hat sie mit ihrem Bruder Arber Avdulji eine Wanduhr entwickelt, die freundliche Ansagen macht. „Viele Eltern können Unterstützung bei den alltäglichen Abläufen gebrauchen. Das habe ich in Gesprächen erfahren und bei uns zuhause gemerkt“, erklärt die Gründerin. Die Wanduhr, per App individuell einstellbar, verkündet über den Tag verteilt bis zu 15 Hinweise auf anstehende Ereignisse. „Es geht aber nicht darum, Aufforderungen der Eltern zu wiederholen und damit Druck aufzubauen. Vielmehr sollen Kinder mit der Uhr Strukturen und Routinen verinnerlichen und achtsam werden. Deshalb liefert die Uhr auch Erklärungen und motiviert mit freundlichen Affirmationen“, so Avdyli. Per Knopfdruck können Kinder die Sprachnachrichten erneut abspielen. Teuta Avdyli ist es wichtig, dass Familien gemeinsam die App nutzen, zusammen die Sprachnachrichten auswählen und damit ihre Tagesroutinen festigen. Helfen kann Routine nach Angaben der Gründerin darüber hinaus in Kindertagesstätten oder heilpädagogischen Einrichtungen. „Auch ältere Menschen, die im Alltag Erinnerungen an die Einnahme von Medikamenten oder das ausreichende Trinken brauchen, können auf Routine zurückgreifen.“



Damit die Wanduhr macht, was sie soll, ist technisches Knowhow gefragt. Hier kommt Mitgründer Arber Avdulji ins Spiel. Der Informatikstudent, der sich auch gut mit Elektrotechnik auskennt, tüftelt seit Monaten an der perfekten Lösung für App und Spracherinnerungen: „Ich befasse mich mit der Hard- und Software, aber auch mit Fragen zum Akku und zu den speziellen Knöpfen, die es Kindern ermöglichen, die Uhrzeit abzufragen und anstehende Tagesereignisse abzurufen. Es muss alles sicher sein und zuverlässig funktionieren“, erklärt Avdulji. Er baut die Uhren eigenhändig und mit Hilfe eines 3D-Druckers zusammen. Die Werkstatt findet Platz im Eigenheim seiner Schwester, was die Zusammenarbeit der Geschwister erleichtert. Im Dachgeschoss lötet Avdulji an Platinen, verbaut Chips und Lautsprecher, die das Herzstück der Wanduhr ausmachen.

Die Gründung, so erinnert sich das Duo, war eine sehr herausfordernde Zeit und ein Wechselbad der Gefühle. Teuta Avdyli, Absolventin eines dualen BWL-Studiums, hatte plötzlich eine lange To Do-Liste vor sich, bis der Eintrag ins Handelsregister erfolgte. Sie nahm die Gründerberatung der IHK in Anspruch und erinnert sich noch gut an die Feedbackgespräche. Hilfe bekamen die beiden auch beim StartHub Hessen, den Business Angels und im Heimathafen. Finanzielle Entlastung bringt das Push Stipendium, das ihnen Investitionen in die Produktion ermöglicht. In den nächsten Wochen stehen Aktivitäten auf unterschiedlichen Social-Media-Kanälen auf dem Programm, damit Routine bei Eltern bekannt wird. Und ab Anfang des kommenden Jahres soll die Uhr in vielen Kinderzimmern hängen. Oder besser in Fluren? Da wird beim Anziehen ja gerne getrödelnd und die Zeit vergessen. ■

Ann-Katrin Jaeger, IHK Wiesbaden,  
a.jaeger@wiesbaden.ihk.de



# Investoren gesucht

Dr. Eva Langerbeck lebt und arbeitet seit sieben Jahren in Kuala Lumpur und fungiert dort als stellvertretende Geschäftsführerin der AHK Malaysia. Im Interview gibt sie Einschätzungen zu Malaysia als Handelspartner für deutsche Unternehmen.

AHK Malaysia



Dr. Eva Langerbeck

**Malaysia gilt als Deutschlands wichtigster Handelspartner innerhalb der ASEAN-Staatengemeinschaft und Drehscheibe für die gesamte Region. Was macht den Standort besonders?**

Malaysia ist ein gewachsener Investitionsstandort mit sehr vielen Industrieclustern und steht auf dem „Ease of Doing Business Index“ auf Rang 12. Es wird viel dafür getan, Unternehmensgründungen vor Ort zügig durchzuführen. Ein Vorteil für Geschäftspartner aus dem Ausland: In Malaysia ist die Geschäftssprache Englisch. Auch Jahresabschlüsse sind auf Englisch und Gesetzestexte sind zweisprachig. Gesprochen werden darüber hinaus Malaiisch sowie indische und chinesische Dialekte und indigene Sprachen. Daher eignet sich das Land sehr gut als „Regional Hub“ und sogar als „Shared Service Center“, um von dort aus die ganze Region abzudecken.

**Welche Branchen sind in Malaysia derzeit im Trend?**

Besonders im Trend ist die pharmazeutische Biotechnologie. Sie wird seitens der malaysischen Regierung als Wachstumsbranche betrachtet. Das heißt, ausländische Investitionen werden besonders willkommen geheißen und es gibt steuerliche Vorteile und Anreize für Tätigkeiten in Forschung, Entwicklung oder Fertigung.

Darüber hinaus werden Automatisierung und Robotertechnik gefördert, denn weite Teile der malaysischen Industrie sind noch nicht auf Industrie 2.0-Niveau. Hier möchte das Land aufholen, was es für Investoren aus dem Ausland interessant macht. Eine wichtige Rolle spielen erneuerbare Energien und Nachhaltigkeit. Dazu wurde neulich eine „Energy Transition Roadmap“ mit diversen Initiativen veröffentlicht. Das Land plant, leis-

nuttavulnuy - stock.adobe.com

tungsstarke Solarkraftwerke und 10.000 Aufladestationen für elektronische Fahrzeuge bereitzustellen, denn pro Jahr sollen etwa 10 Mio. Tonnen Co<sub>2</sub> eingespart werden. Man möchte den Anteil erneuerbarer Energien am Strommix von aktuell 23 % auf 31 % erhöhen. Hier gibt es für deutsche Unternehmen, die in Bereichen wie Wasserstoff, PV, Solar oder Kleinwasserkraft, Biomasse oder Biogas tätig sind, gute Einstiegschancen.

**Bei Investitionsentscheidungen nehmen Unternehmer natürlich auch die politische Stabilität eines Zielmarktes in den Fokus. Wie steht es in dieser Hinsicht um Malaysia?**

Internationale Rankings werten Malaysia als unvollständige Demokratie; verglichen mit anderen Staaten ist das eine recht gute Einschätzung. Im November 2022 gab es Wahlen, die der damalige Oppositionsführer Anwar Ibrahim für sich entscheiden konnte. Die derzeitige Regierung konnte ihre Mehrheit bei anschließenden Regionalwahlen verteidigen. Wir gehen zumindest für die derzeitige Legislaturperiode davon aus, dass die Regierung stabil bleibt. Wie die Entwicklung dann weitergeht, hängt davon ab, ob es der Regierung gelingt, ihre Wirtschaftsreformpläne wie beispielsweise die „Energy Transition Roadmap“ umzusetzen.

**Auf welche kulturellen Gepflogenheiten sollte man als deutsches Unternehmen achten?**

Malaysia ist ein mehrheitlich muslimisches Land. Das heißt im täglichen Miteinander oder auch im Geschäftsleben, dass sich Männer und Frauen zur Begrüßung oft nicht die Hand reichen. Es gibt natürlich auch Ausnahmen. Um in kein Fettnäpfchen zu treten, empfiehlt es sich im Zweifel abzuwarten, ob einem die Hand hingestreckt wird oder nicht.

Zu berücksichtigen ist auch, dass es in Malaysia verschiedene Bevölkerungsgruppen gibt. Etwa chinesisch- oder indischstämmige Malaysier und malaiisch-stämmige Muslime, bei denen es teilweise unterschiedliche Gepflogenheiten gibt. Für alle gilt, dass man hier in Malaysia sehr darauf bedacht ist, Harmonie zu wahren. Bei Verhandlungen bedeutet das, dass man Konflikten eher aus dem Weg geht und nonverbal kommuniziert. Hier ist es wichtig, auf Zwischentöne zu achten. Im Regelfall werden aus Höflichkeitsgründen und um das Gesicht zu wahren keine direkten Absagen ausgesprochen. Man sollte genau hinhören und gut beobachten. Vor allem lohnt es sich, Zeit in den Beziehungsaufbau zu investieren und nicht gleich mit der geschäftlichen Tür ins Haus zu fallen.

**Wie empfehlen Sie deutschen KMUs, die noch keinerlei Berührungspunkte mit Land und Leuten haben, die Markterschließung anzugehen?**

Grundsätzlich hängt das sehr vom Sektor ab und davon, welche Aktivitäten vor Ort entfaltet werden sollen. Wenn beispielsweise ein neuer Absatzmarkt für Produkte erschlossen werden soll, dann ist es üblich, vor Ort einen Vertriebspartner zu suchen, und nicht direkt eine eigene Niederlassung zu gründen. Denn so ist es kosteneffizienter. Hier empfiehlt es sich, wählerisch zu sein und Gespräche mit unterschiedlichen potenziellen Partnern zu führen. Man muss prüfen, ob diese über das richtige Netzwerk verfügen und Erfahrungen mit der Einfuhr von Produkten aus Europa haben.

**Gibt es Erfolgsgeschichten aus unserem IHK-Bezirk?**

Spontan fällt mir die Firma Vitronic ein, die auch bei uns Mitglied ist. Sie ist Teil des „German Business Councils“. Das ist eine Art Runder Tisch deutscher Unternehmer vor Ort, an dem auch die AHK und Vertreter der deutschen Botschaft beteiligt sind. Hier findet ein aktiver Austausch über den Umgang mit den hiesigen Besonderheiten statt. ■

Die Fragen stellte Henry Malik El-Tamer, Leiter International IHK Wiesbaden





friedrich-hallenbau.de

Mehr zu diesem Gebäude



## Schäden an Ihrem Gebäude?



- Hoch- und Ingenieurbau
- Brücken- und Verkehrsbauwerke
- Trinkwasseranlagen
- Abwasserbauwerke
- Kunststoffbeschichtungen
- Wärmedämmverbundsysteme

**Qualitätssicherung:**  
Gütezeichen  
DIN EN ISO 9001:2015

65189 Wiesbaden, Weidenbornstr. 7-9  
Tel. 0611 7908-0, Fax 0611 761185  
[www.wiedemann-gmbh.com](http://www.wiedemann-gmbh.com)

# WIEDEMANN

Instandsetzung und Schutz von Betonbauwerken



seit 1947



# Von Azubi zu Azubi

Leander Frönd macht eine zweieinhalbjährige Ausbildung zum Kaufmann für Groß- und Außenhandelsmanagement bei der GLYN GmbH & Co. KG in Idstein. Er ist im letzten Lehrjahr und berichtet uns, was es mit seinem Ausbildungsberuf auf sich hat.

## Was macht ein Kaufmann für Groß- und Außenhandelsmanagement?

Ein Kaufmann für Groß- und Außenhandelsmanagement ist dafür zuständig, Großhandelsgeschäfte zu planen, zu steuern, durchzuführen und am Ende auch zu kontrollieren. Dabei sind wir das Bindeglied zwischen den Herstellern bzw. Lieferanten und der produzierenden Industrie. Wir verteilen die Ware und versuchen, dem Kunden das Leben so einfach wie möglich zu machen und so viele Probleme wie möglich abzunehmen.

## Wie sieht dein Arbeitsalltag aus?

Glücklicherweise habe ich eine sehr freie Tagesgestaltung. Ich kann also selbst entscheiden, welche Aufgaben für mich wichtiger sind und welche Aufgaben ich eher erst einmal hintenanstelle. Natürlich habe ich gewisse Aufgaben zu erledigen, wie beispielsweise: Kunden anzurufen und zu akquirieren, Projekte müssen gepflegt werden – auch hier geht es um den Kundenkontakt. Auch Kundentouren plane ich. Dabei wird sehr viel mit Google Maps gearbeitet und anschließend müssen Berichte geschrieben werden.

## Was macht dir besonders viel Spaß und welche Herausforderung gibt es?

Besonders großen Spaß macht mir der Kontakt mit vielen verschiedenen Menschen. Mit den Menschen zu interagieren,

zwischenmenschliche Hindernisse zu überwinden, aber auch manchmal mit schwierigen Persönlichkeiten zurechtkommen zu müssen. Das sehe ich aber auch als Herausforderung, an der man wachsen kann.

## Welche Tipps kannst du Bewerber: innen geben?

Am wichtigsten ist, dass man immer man selbst sein sollte. Denn die Personalabteilung erkennt sofort, wenn sich jemand verstellt. Man sollte außerdem an dem, was das zukünftige Unternehmen macht, Spaß haben und das schon im Jobinterview erwähnen. Wichtig ist auch, dass man für die Sache brennt und immer Lust auf die Arbeit hat.

## Was war dein Traumberuf als Kind und wie stehst du heute dazu?

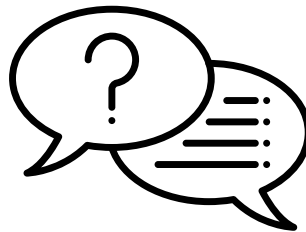
Einen richtigen Traumberuf hatte ich nie. Es gab natürlich immer solche Berufe wie Polizist oder Feuerwehrmann, die man machen wollte. Aber da habe ich ziemlich schnell herausgefunden, dass das nichts für mich ist. In den letzten paar Jahren habe ich gemerkt, dass ich auf jeden Fall etwas machen möchte, was mit Menschen zu tun hat. So erlebe ich auch immer wieder neue Dinge und komme an neue Orte. Dafür bin ich jetzt auf jeden Fall in der richtigen Branche und auch hier in der Firma mehr als zufrieden. ■

Das Interview führte Tim Schuck, IHK Wiesbaden  
t.schuck@wiesbaden.ihk.de

Ben Knabe



Tim Schuck, Auszubildender  
bei der IHK Wiesbaden



Leander Frönd, Auszubildender  
bei der GLYN GmbH & Co. KG in Idstein

# Die Besten zu Gast in der IHK

Feierstimmung im Erbprinzenpalais! IHK-Präsident Dr. Christian Gastl ehrte die 23 besten Azubis des Jahres 2023 aus dem Wirtschaftsraum Wiesbaden. Beim anschließenden Get Together herrschte ausgelassene Stimmung.

„Sie haben überdurchschnittliches Engagement bewiesen und über einen langen Zeitraum große Leistungen erbracht. Sie sind die besten Azubis des IHK-Bezirks. Ich bin sehr stolz auf Sie“, betonte IHK-Präsident Dr. Christian Gastl im Rahmen der feierlichen Ehrung. Im großen Saal der IHK, der nach Pandemie und Brandschutzsanierung wieder zur Verfügung stand, strahlten die Spitzen-Azubis aus gutem Grund. Die 23 Besten haben durch die Bank ihre Ausbildungen mit über 90 von 100 Punkten beendet und stehen damit an der Spitze der Ergebnisliste – die Besten von rund 2.000. Drei von ihnen sind sogar Hessenbeste. Damit dies ordentlich gefeiert werden konnte, waren nicht nur die erfolgreichen Absolvent:innen, sondern auch Freunde, Familienangehörige und Vertreter:innen der ausbildenden Unternehmen in die IHK geladen. Gänsehautmomente auf der Bühne: Jeder Spitzen-Azubi wurde ein-



Josh Schliassius

Die Besten mit IHK-Präsident Dr. Christian Gastl

zeln nach vorne gebeten, zu seinen beruflichen Plänen befragt und erhielt Urkunde mit Präsent von Dr. Gastl und Christine Lutz, Geschäftsführerin Bildung der IHK, überreicht. Dann wurde gemeinsam gefeiert. ■

Allianz 

GESUND<sup>x</sup>

x = extra  
lohnend

Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) der Allianz für Ihr Unternehmen: der Benefit, der für Mitarbeitende sofort wirkt – und sich für Sie sofort auszahlt.



Mehr erfahren auf [allianz.de/die-bkv](https://allianz.de/die-bkv)



## Drei Fragen an Matthias Rosa, Fachanwalt für IT-Recht

### Welche Probleme gibt es für Unternehmen bei der Nutzung von Facebook?



Die Nutzung von Facebook im geschäftlichen Bereich birgt einige Fallstricke. Facebook verarbeitet eine Vielzahl von Daten, unabhängig davon, ob man das will oder nicht. Unternehmen haben keine Kontrolle über die Datenverarbeitung im Rahmen ihres Facebook-Auftritts. Zudem werden die in Drittländer, wie z.B. die USA übermittelt.

### Was können Unternehmen tun?

Unternehmen müssen mit Meta einen Vertrag über die gemeinsame Datenverarbeitung abschließen und diese gemeinsame Verantwortlichkeit in der eigenen Datenschutzerklärung darstellen.

### Worauf müssen Unternehmer achten?

Bei jeder Drittlandsübermittlung ist ein angemessenes Datenschutzniveau zu gewährleisten. Für die Übermittlung in die USA hilft derzeit das so genannte EU-US Data Privacy Framework (DPF). Ist ein US-amerikanisches Unternehmen in einer vom US-Handelsministerium geführten Liste zertifiziert, kann davon ausgegangen werden, dass ein mit der EU vergleichbares Schutzniveau bei der Datenübermittlung besteht. Meta ist zertifiziert, sodass der betreffende Datentransfer in die USA jedenfalls derzeit unproblematisch ist. Sollte der EuGH jedoch wie bei seinen beiden Vorgängern auch das DPF für nichtig erklären, sind zusätzliche Garantien für die sichere Verarbeitung personenbezogener Daten in den USA erforderlich. ■

Die Fragen stellte Jutta Nitschke, IHK Wiesbaden  
j.nitschke@wiesbaden.ihk.de

## IHK-Datenschutzsprechtag

Der nächste Datenschutzsprechtag der IHK Wiesbaden findet statt am Mittwoch, den 22. November 2023 zwischen 9 und 13 Uhr in der IHK Wiesbaden. Der Sprechtag soll eine Orientierung in der Welt des Datenschutzes bieten.

In 45-minütigen Einzelgesprächen werden Schwerpunktthemen und erste Schritte für die Umsetzung notwendiger Maßnahmen besprochen. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

Eine Anmeldung ist telefonisch bei Paul Moses Klingler möglich: 0611 1500-138

### ERÖFFNUNG 2024

## Richtfest für das WALD.WEIT Rheingau Hotel



Wo früher ein Feriencenter der IG Bau Steine Erden und später eine Softwarefirma ansässig waren, findet man künftig das WALD.WEIT Rheingau Hotel. Ende September wurde am historischen Erholungsstandort Hahnwald Richtfest gefeiert – eröffnen soll das Hotel 2024. Das moderne und nachhaltige Hotel-Resort über Kiedrich bietet dann einen hoteleigenen Wald und einen Ausblick auf den Rheingau. Anfangs wird es 80 Zimmer, ein Restaurant, Tagungs- und Eventräume sowie ein Rooftop-Spa geben. Im zweiten Bauabschnitt wird das Hotel um einen größeren Wellnessbereich und zusätzliche 120 Zimmer erweitert.

„Für die Gemeinde Kiedrich, aber auch persönlich, freue ich mich auf die Verwirklichung des neuen WALD.WEIT Rheingau Hotel & Retreat hier auf dem Hahnwald, dem sogenannten ‚Hausberg‘ der Gemeinde. Das Richtfest ist ein Meilenstein im Hinblick auf das gesamte Projekt. Was hier durch die Unternehmerfamilie Gemünden/Badrot entsteht, hat touristische Strahlkraft weit über unsere Region hinaus“, betont Kiedrichs Bürgermeister Winfried Steinmacher. ■

## INVESTITIONSBEIHILFEN FÜR DIE ELEKTRIFIZIERUNG

# Umschalten: Hessen gibt Strom

Alle kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in Hessen gehören zu den Champions. Denn sie haben in der Energiekrise gezeigt: Sie können Energieeffizienz. 2022 reduzierten sie ähnlich wie die privaten Haushalte ihren Gasverbrauch. Nun aber gilt es, die technische Transformation für die Elektrifizierung anzupacken.

Hessen hat sich parteiübergreifend das Ziel gesetzt, bis 2045 klimaneutral zu werden. Die Landesverwaltung geht voran und wird bereits 2030 CO<sub>2</sub>-frei wirtschaften. Für diese Ziele sind alle KMU aufgerufen, auf fossile Brennstoffe zu verzichten. Die Richtung ist klar: Alle Prozesse lassen sich künftig elektrifizieren und wettbewerbsfähig betreiben.

Entsprechende Technologien sind vorhanden. Allerdings bedeutet die Elektrifizierung für viele KMU, dass sie in den Kauf neuer Maschinen, die Sanierung von Gebäuden und Neugestaltung ihrer Prozesse investieren müssen. Unter-

stützt werden können sie hierbei durch staatliche Beihilfen. Im Landesprogramm „Produktionsintegrierter Umweltschutz“ (PIUS) übernimmt Hessen bis zu 40 Prozent der förderfähigen Investitionskosten.

## Elektrifizierung rechnet sich

Die Elektrifizierung rechnet sich auch wegen der CO<sub>2</sub>-Steuer, die auf alle fossilen Energien zu entrichten ist. Im Jahr 2024 wird sie 45 Euro betragen und könnte 2026 auf bis zu 65 Euro pro Tonne CO<sub>2</sub> steigen. Für Heizöl alleine beträgt dann die Steuer rund 0,17 Euro pro Liter. Allerdings erzeugt man mit einem Liter Heizöl nur etwa 10 Kilowattstunden (kWh) Wärme. Nutzt man eine Wärmepumpe, erhält man aus nur 2,5 kWh Strom schon 10 kWh Wärme. Erzeugt ein KMU den

Strom mit einer PV-Anlage, kostet das lediglich 0,08 Euro pro kWh. Für 10 kWh Wärme betragen die Gesamtkosten also nur 0,20 Euro.

## Starten Sie mit einer kostenfreien Impulsberatung

Zugegeben: Solche Beispielberechnungen sind kompliziert. Jedoch lassen sich für alle Prozesse in KMU solche Vergleichsrechnungen aufstellen. Sie zeigen, dass die Elektrifizierung mittelfristig günstiger ist als fossile Energieträger. Die erfahrenen Energieberatern der LEA Hessen Energieberatung für Unternehmen kennen die aktuellen technischen Innovationen, verfügen über Branchenwissen und gestalten mit den KMU ihre individuelle Transformation auf dem Weg zur Klimaneutralität. Sie beraten produktneutral, schreiben Gutachten für die Anträge und begleiten die Umsetzung. Die Impulsberatung vor Ort ist kostenfrei. Für nachfolgende Beratungen gibt es Zuschüsse.

**ENERGIEBERATUNG**

**FÜR UNTERNEHMEN**





## Starten Sie mit uns

1. Kostenfreie Impulsberatung
2. Fördermittel- und Expertenauswahl\*
3. Umsetzungsbegleitung bei Ihren Investitionen\*

\*Produktneutrale Auswahl aus EU-, Bundes- und Landesfördermitteln

Jetzt anrufen: 0 61 07 / 9 65 93-70  
E-Mail: [energieberatung@rkw-hessen.de](mailto:energieberatung@rkw-hessen.de)  
[www.energieeffizienz-hessen.de](http://www.energieeffizienz-hessen.de)

## Ich schalte jetzt um

**Energieverbrauch reduzieren**  
**Strom produzieren**  
**Systeme kombinieren**

Finanziert von



Hessisches Ministerium  
für Wirtschaft, Energie,  
Verkehr und Wohnen

Umgesetzt durch







## Lesestoff

### Unternehmensnachfolge – Frauen schaffen Zukunft

Nadine Kammerlander und Claudia Rankers (Hg.) | Frankfurter Allgemeine Buch | 26 Euro

Der Landesfrauenrat Rheinland-Pfalz hat unter dem Motto „Frauen schaffen Zukunft“ authentische Berichte erfolgreicher Frauen zusammengefasst. Über 40 Best Practices motivieren sowohl Abgebende als auch Übernehmende, sich auf einen gestalterischen Prozess einzulassen und bieten Inspiration für Unternehmerinnen einer neuen Generation. Wie kann man die Nachfolge aktiv gestalten, Fehler vermeiden und Chancen nutzen? Darauf bieten die Berichte der Unternehmerinnen Antworten. Zudem wollen sie Lösungsmöglichkeiten aufzeigen und Mut machen, den eigenen Weg im Unternehmen zu finden. ■



### KI 2041 – Zehn Zukunftsvisionen

Kai-Fu Lee und Qiufan Chen | Campus Verlag | 26 Euro

Ein international bekannter KI-Experte und ein Science-Fiction-Autor haben sich zusammengetan und versuchen die Frage zu beantworten: Wie wird künstliche Intelligenz unser Leben in zwanzig Jahren verändert haben? In zehn Geschichten stellt das Buch eine neue KI-geprägte Welt vor – ob virtuelle Realitäten, autonome Fahrzeuge oder KI-gesteuerte Waffen. Immer gefolgt von einem Realitätscheck durch die Autoren. ■

## MOBILITÄT

### Kaufprämie für Lastenfahrräder



AdobeStock - Foerschtil

Bis Ende des Jahres vergibt die Stadt Wiesbaden Zuschüsse für Lastenräder an Wiesbadener Gewerbetreibende und Privatleute. Für Lastenfahrräder ohne Elektroantrieb kann eine Förderung von bis zu 400 Euro beantragt werden. Bei Lastenfahrrädern mit Elektroantrieb sogar bis zu 800 Euro. Das erfolgreiche Förderprogramm geht damit bereits ins fünfte Jahr. Die Antragsunterlagen sind auf der Homepage des Radbüros der Stadt zu finden und können per Post an das Tiefbau- und Vermessungsamt oder per Mail an [lastenradfoerderung@wiesbaden.de](mailto:lastenradfoerderung@wiesbaden.de) geschickt werden. Für Unternehmen ist das Förderprogramm ideal, um die eigene Fahrzeugflotte nachhaltiger zu gestalten. ■

## WEITERBILDUNG

### Kostenfreie Meisterausbildung in Hessen

In Hessen fehlen weiterhin Auszubildende und Fachkräfte. Besonders betroffen sind meist kleine und mittlere Betriebe. Gerade im Handwerk, im Handel und in der Industrie können sie ihre freien Stellen nur sehr schwer besetzen. In den nächsten Jahren stehen zusätzlich durch den demografischen Wandel 14.000 Unternehmensnachfolgen an, die die Betriebe vor eine weitere Hürde stellen. Um die duale Berufsausbildung und Aufstiegsperspektiven in diesen Berufen attraktiver zu machen, wird die Meisterausbildung in Hessen nun kostenfrei. Durch die Annahme des Antrags „Fachkräftemangel beheben“ der Koalitionsfraktionen mit Zustimmung von CDU, Grünen und SPD ist der Weg frei für die konkrete Ausgestaltung der Förderung der kostenfreien Meisterausbildung schon in der nächsten Legislaturperiode. Die Landesregierung wurde dadurch vom Landtag beauftragt, ein entsprechendes Konzept zu entwickeln. ■

## ERNST-SCHNEIDER-PREIS 2023

## Ausgezeichneter Wirtschaftsjournalismus zum 52. Mal gewürdigt



Andreas Cebert

Die Preisträger:innen des Ernst-Schneider-Preis 2023

Bereits zum 52. Mal wurde im Oktober der Ernst-Schneider-Preis, der Journalistenpreis der Industrie- und Handelskammern, verliehen. Die Preisträger:innen wurden während der Preisgala vor rund 350 Gästen im Münchener Löwenbräukeller bekanntgegeben. Nikolaus Förster und das Team Impulse erhielten den Ernst-Schneider-Preis 2023 in der Kategorie Multimedia für ihre Initiative „Jetzt erst recht!“ über innovative Unternehmen in Deutschland. Weitere Auszeichnungen gingen an SWR, WDR, Die Zeit und die Nordsee-Zeitung. Insgesamt wurden in diesem Jahr rund 500 Bewerbungen in sechs Kategorien eingereicht. Der Ernst-Schneider-Preis würdigt herausragende Wirtschaftsbeiträge, die zum Verständnis der Sozialen Marktwirtschaft beitragen. Alle Preisträger:innen finden sich unter [www.ernst-schneider-preis.de](http://www.ernst-schneider-preis.de). ■

## KNOW-HOW-TRANSFER

## Junge Wirtschaft trifft auf Landespolitik

Die Wirtschaftsjuvenen Hessen e.V. organisierten erneut den „Know-How-Transfer“, bei dem junge Unternehmer und Landespolitiker in Hessen den Austausch untereinander fördern. Über 25 Abgeordnete aus ganz Hessen wurden jeweils einem Mitglied der Wirtschaftsjuvenen zugeteilt. Dies ermöglicht den Wirtschaftsjuvenen einen einmaligen Einblick in die politische Arbeit in Hessen. Umgekehrt ermöglichte der „Know-How-Transfer“ den Politikern, Einblicke in die Anliegen junger Unternehmer zu gewinnen. Das diesjährige Treffen fand im hessischen Landtag statt, dabei standen Diskussionen über die Herausforderungen in der Wirtschaft und Digitalisierung an Schulen im Vordergrund. Dabei wurden Bürokratie, Fachkräftemangel und Bildungsthemen als besonders drängende Anliegen identifiziert. ■

## GELDWÄSCHEGESETZ

## Registrierungspflicht bis zum 1. Januar 2024

Verpflichtete nach dem Geldwäschegesetz (GwG) müssen sich bis zum 1. Januar 2024 im elektronischen Meldeportal „goAML Web“ der Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen (FIU) registrieren. Diese Pflicht besteht unabhängig von der Abgabe einer Verdachtsmeldung. Zu den Verpflichteten gehören u.a. Kapital- und Finanzdienstleister (auch Finanzanlagenvermittler), Versicherungsunternehmen und Versicherungsvermittler, Immobilienmakler, bestimmte Veranstalter und Vermittler von Glücksspielen, Gütehändler sowie Kunstvermittler und -lagerhalter. Noch stellt eine unterbliebene Registrierung keine Ordnungswidrigkeit dar, die mit einem Bußgeld geahndet werden kann. Allerdings ist dies in einem neuen Gesetzesvorhaben geplant. Ansprechpartner zum Thema bei der IHK Wiesbaden ist Paul Moses Klingler, [p.klingler@wiesbaden.ihk.de](mailto:p.klingler@wiesbaden.ihk.de), 0611 1500-138. ■

### Kommen Sie Ihrer Pflicht des Hinweis- geberschutzgesetzes bereits nach?

Unternehmen ab 50 Mitarbeitern  
sind **nach dem Hinweisgeber-  
schutzgesetz (HinSchG)**  
verpflichtet mind. einen internen  
Meldekanal einzurichten.

! | Hinweisgeber-  
Portal

In nur wenigen Schritten zu Ihren  
Meldekanälen mit dem  
Hinweisgeberportal der  
Bundesanzeiger Verlag GmbH.

Rechtssicher.  
Kostengünstig.  
Zuverlässig.

Mehr Infos unter:  
[www.hinweisgeberportal.de](http://www.hinweisgeberportal.de)





## Termine

Weitere Termin-Informationen:  
[ihk.de/wiesbaden/termine](http://ihk.de/wiesbaden/termine)

### Highlight

**Mittwoch, 15. November**  
 2. Wiesbadener Gründungstag  
 25 €, 11 bis 15 Uhr,  
 Telefon 0611 1500-184



AdobeStock-denisimglovlv

Benötige ich einen Businessplan? Welche hilfreichen Tools gibt es? Wie kann ich mein Geschäftsmodell entwickeln und beschreiben? An was muss ich zu Beginn unbedingt denken und welche Fördermittel kommen für mein Unternehmen in Frage? Diese und weitere Fragen werden beim 2. Wiesbadener Gründungstag im Alten Gericht beantwortet. Vorab gibt es beim Gründerfrühstück die Möglichkeit, sich mit anderen Gründer:innen auszutauschen. ■

## Weiterbildung, Seminare und Webinare

**Mittwoch, 8. November**  
 Webinar: Dual-Use-Prüfungen und Genehmigungs-codierungen Y901  
 150 €, 9:00 bis 12:30 Uhr

**Donnerstag, 16. November**  
 Webinar: Die neuen Incoterms®-Regeln 2020 richtig anwenden  
 150 €, 9:00 bis 12:30 Uhr

**30. November bis 14. Dezember**  
 Werkstatt, Theke und Labor - Praxistage für Lehrkräfte (Wiesbaden und Umgebung)  
 kostenfrei, [bso-hessen.de](http://bso-hessen.de)

**Freitag, 1. Dezember**  
 Webinar: Gelangensbestätigung & Co. - Nachweispflichten für Umsatzsteuerzwecke  
 150 €, 9:00 bis 12:30 Uhr

### Sprechtag

**Mittwoch, 8. November**  
 Sprechtag Unternehmenssicherung und Krisenbewältigung  
 kostenfrei, indiv. Termine zw. 11 und 13 Uhr, Telefon 0611 1500-118

**Donnerstag, 9. November**  
 Sprechtag Nachhaltigkeit  
 kostenfrei, indiv. Termine zw. 10 und 13 Uhr, Telefon 0611 1500-118

**Donnerstag, 9. November**  
 Sprechtag Digitalisierung  
 kostenfrei, indiv. Termine zw. 14 und 16 Uhr, Telefon 0611 1500-118

**Donnerstag, 16. November / 14. Dezember**  
 Steuerberatersprechtag  
 kostenfrei, indiv. Termine zw. 9 und 12 Uhr, Telefon 0611 1500-184

**Donnerstag, 16. November**  
 Sprechtag RKW Hessen - Beratungsförderung  
 kostenfrei, indiv. Termine zw. 14 und 17 Uhr, Telefon 0611 1500-118

**Mittwoch, 22. November**  
 Sprechtag Datenschutz  
 kostenfrei, indiv. Termine zw. 9 und 13 Uhr, Telefon 0611 1500-138

**Mittwoch, 29. November / 6. Dezember**  
 Nachfolgesprechtag  
 kostenfrei, indiv. Termine zw. 9 und 12 Uhr, Telefon 0611 1500-118

**Mittwoch, 29. November**  
 Patentsprechtag  
 kostenfrei, indiv. Termine zw. 9:00 und 12:30 Uhr, HWK Wiesbaden, Telefon 0611 1500-136

**Donnerstag, 14. Dezember**  
 Finanzierungssprechtag  
 kostenfrei, indiv. Termine zw. 12:15 und 15:15 Uhr, Telefon 0611 1500-118

## Cybersecurity-Experten gesucht? Managed Services sind die Lösung!

ANZEIGE

Cyberattacken treffen Unternehmen in allen Branchen – die Frage ist nur wann. Einen effizienten Schutz gegen raffinierte Angriffe können traditionelle technische Security-Lösungen allein nicht mehr ausreichend garantieren. In einer aktuellen bitkom-Umfrage bestätigen 57 Prozent, dass sie Schwierigkeiten bei der Cyberabwehr haben. Die Kombination aus Security-Technologie, Künstlicher Intelligenz und menschlicher Expertise bietet den bestmöglichen Schutz, ist jedoch für viele Unternehmen aufgrund von Kosten und dem Mangel an Security-Experten nicht abbildbar. Abhilfe für jedes Unternehmen in jeder Branche und in jeder Größe sind Cybersecurity-Services. Ausgewiesene Sicherheits-Experten ergänzen das technische Security-Ökosystem. Die Vorteile: Die Security ist in der Lage, Angriffe frühzeitig zu erkennen und abzuwehren, die Kosten sind deutlich niedriger als bei einer internen Organisation und die Security kann unkompliziert an Veränderungen sowie individuelle Anforderungen im Unternehmen angepasst werden.

[www.sophos.de/mdr](http://www.sophos.de/mdr)

**SOPHOS**

MERIAN SCOUT

## Neue Ausgabe nimmt Region in den Fokus

In der neuen Ausgabe des MERIAN scout dreht sich alles um die hessische Landeshauptstadt und um den Rheingau. Dabei geht es in der Ausgabe ums Entdecken, Erleben und Genießen. In insgesamt sechs Kapiteln - drei über Wiesbaden, drei über die Region - erfahren die Leser:innen, was Wiesbaden und der Rheingau zu bieten haben. ■



NACHHALTIG WIRTSCHAFTEN

## CSR Regio.Net-Praxistag in der IHK

Was sind geltende und zukünftige nationale und europäische Regelungen bei der Berichtspflicht? Wie können Unternehmen den wachsenden Anforderungen begegnen? Welche Herausforderungen entstehen für den Mittelstand? Diese und weitere Fragen diskutieren Vertreter:innen engagierter Wiesbadener Unternehmen, weitere Unternehmen aus der Region und anerkannte Expert:innen beim siebten CSR Regio.Net Praxistag am 1. Dezember, 9:30 bis 15:00 Uhr, in der IHK Wiesbaden. Key Note Speakerin des Tages ist Tina Teucher, Moderatorin, Autorin und Beraterin für nachhaltiges Wirtschaften, die darüber sprechen wird, welche globalen Trends in der Nachhaltigkeitsdiskussion zu beobachten sind, wie das Zwischenfazit der Agenda 2030 ausfällt und wie Kooperationen unternehmerische Nachhaltigkeit fördern können. ■


> [upj.de/events/csr-praxistag2023](http://upj.de/events/csr-praxistag2023)

### INSPIRATION PUR: Neuste Türentrends entdecken!



Mit deinem BAUMARKT   
**MSHOLZ**  
FACHMARKT

MS-Holzfachmarkt GmbH  
Borsigstraße 42-44  
65205 Wi-Nordenstadt  
[www.ms-holz.de](http://www.ms-holz.de)

RHEINGAUER VOLKSBANK   
nah | direkt | persönlich

nom.  
**4,85 % p.a.**  
Winzer-  
Sonderkredit

## Jetzt Winzer- Sonderkredit sichern

Wir machen den Weg frei.

Wir sind an Ihrer Seite und unterstützen Sie bei der Finanzierung Ihrer nächsten Schritte – mit unserem Winzer-Sonderkredit.

Max. Kredithöhe 4.000 Euro pro ha Weinbergsfläche,  
Laufzeit je nach Vertragsabschluss bis zum 30. Juni 2024.

Sprechen Sie uns an. Wir freuen uns auf Sie!

Die MiteinanderBank.





# Zurück im Erbprinzenpalais

Die 257. Vollversammlung der IHK fand nach Jahren mit Vollversammlungen an anderen Orten – bedingt durch Corona und Brandschutzsanierung – wieder im Großen Saal des Erbprinzenpalais statt. Was war und was kommt? Darüber gab es Aufschluss. Im öffentlichen Teil wurde Peter Adrian, Präsident der DIHK, begrüßt.



**IHK-Präsident Dr. Christian Gastl** informierte über die umfangreiche IHK-Arbeit in den letzten Monaten. Er erwähnte beispielsweise den Parlamentarischen Abend im Haus der Deutschen Wirtschaft in Berlin, bei welchem die IHK durch Stephan Fink vertreten wurde. Er hob die Wahlarena im Vorfeld der Hessischen Landtagswahl hervor, die einen Schlagabtausch führender Politikvertreter bot. Dr. Gastl bilanzierte positiv die bundesweite IHK-Kampagne „Heimat Shoppen“, an der sich zwölf Kommunen aus dem IHK-Wiesbaden-Bezirk beteiligt hatten, und die seitens der IHK durch eine Vielzahl an öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten begleitet wurde. Im Anschluss beschrieb er den Abschluss der Ausstellung „1 Quadratmeter Zukunft“, die Ende Juli bis Mitte August drei Wochen im Wiesbadener Rathaus zu sehen war. Die Ideen-Präsentation für ein lebenswertes Wiesbaden der Zukunft stieß auf breite Resonanz bei Besucher:innen, aber auch bei Verantwortlichen der Stadt.

## JETZT#KÖNNENLERNEN – großformatig



**Christine Lutz, Geschäftsführerin Bildung**, präsentierte Neues zur Ausbildungskampagne JETZT#KÖNNENLERNEN – seit Ende September werben 26 Großplakate in Wiesbaden und dem Rheingau für die duale Ausbildung. Christine Lutz resümierte über den Pop-up-Store Ausbildung und gab Hinweise auf die Besteuerung und den Tag der Technik, der am 10.11. sowohl an der Friedrich-Ebert-Schule in Wiesbaden als auch an den BSU Berufliche Schulen Untertaunus in Taunusstein stattfinden wird.

## Von Hessen aus in die Welt



**Hauptgeschäftsführerin Sabine Meder** war bei der Verleihung des Hessischen Exportpreises 2023 im Haus der Geschichte in Darmstadt dabei und lobte die Veranstaltung. Für den Preis waren zwei Unternehmen aus dem Bezirk der IHK nominiert, die EPHY-MESS GmbH aus Wiesbaden und die Heidler GmbH aus Taunusstein. Die Heidler GmbH konnte den Preis in der Kategorie Handel und Dienstleistungen mit nach Hause nehmen. Sabine Meder berichtete darüber hinaus über „Kunst privat!“. Im Rahmen dieser Veranstaltung fanden Führungen durch die Kunstsammlung der IHK statt.

# CLA DEAL

ab mtl.  
335€<sup>1</sup>



2 Jahre Junge Sterne  
Garantie<sup>3</sup>

Inkl. Winterkomplettreder<sup>2</sup>

Wartung / TÜV neu

Leasing ohne Anzahlung<sup>1</sup>

Wählen Sie aus einer Fülle an **CLA 200 Diesel Shooting Brake Modellen EZ 2022** in verschiedenen Farben, inkl. Winterreifen<sup>2</sup>, Kilometerständen ab 5.000 km, frischem TÜV und neuer Wartung sowie 24 Monaten Junge Sterne Garantie<sup>3</sup>. Ab 335€ ohne Anzahlung<sup>1</sup>.



Wir freuen uns auf Ihren Besuch oder Anruf unter **0611 777-555**. Alle Aktionsfahrzeuge online unter: [www.taunus-auto.de/deal](http://www.taunus-auto.de/deal)

#### Top Ausstattung:

- 7-Gang-Automatik
- Konnektivitäts-Paket Navigation
- Apple Car Play
- Sitz-Komfort-Paket
- Licht- und Sicht-Paket
- Park-Paket inkl. Rückfahrkamera
- Spiegel-Paket
- Night-Paket
- Business-Paket
- Progressive Paket
- Panoramadach
- Anhängerkupplung

<sup>1</sup> Ein Leasingbeispiel für Gewerbekunden (Laufzeit 48 Mon., Gesamtleistung 40 tkm): z. B.: CLA 200 d Shooting Brake Gebrauchtwagen inkl. 24 Mon. Junge Sterne Garantie<sup>3</sup> (NR. 59638): Kilometerstand: 19.600 km, EZ: 03/22, Kaufpreis: 32.680,67€, Gesamtbasiswert: 32.680,67€, Leasingfaktor (% Gesamtbasiswert) 1,03 %, 48 Mon., Gesamtleasingraten à 335,29€. Ein Leasingbeispiel der Mercedes-Benz Leasing GmbH, Siemensstr. 7, 70469 Stuttgart. Gültig für ausgewiesene Aktionsfahrzeuge. Zwischenverkauf vorbehalten.

<sup>2</sup> Winterkomplettreder gebraucht entsprechend der Kilometerleistung und des Fahrzeugalters.

<sup>3</sup> Es gelten die Garantiebedingungen unter [www.mercedes-benz.de/junge-sterne](http://www.mercedes-benz.de/junge-sterne). Die Preise verstehen sich zzgl. gesetzlicher MwSt..



# TAUNUS AUTO

Taunus-Auto-Verkaufs-GmbH & Co. KG · Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service  
Mainzer Straße 82-92, 65189 Wiesbaden · Black-und-Decker-Straße 11, 65510 Idstein  
Erich-Kästner-Straße 1, 65232 Taunusstein · [info@taunus-auto.de](mailto:info@taunus-auto.de) · [taunus-auto.de](http://taunus-auto.de)





## Vollversammlung mit neuen Mitgliedern

Durch einen beruflichen Wechsel in den Mutterkonzern endete Dirk Beeses (Dyckerhoff GmbH) Mandat in der Vollversammlung. Als Nachfolgemitglied wählte das Gremium einstimmig Patrick Klein, ebenfalls Dyckerhoff GmbH. Neu dabei sind auch Dr. Gerhard Mudrack, (Urlaubs- und Lohnausgleichskasse der Bauwirtschaft) und Rüdiger Noack (Deutsche Bank AG). Dr. Gerhard Mudrack war für Manfred Purps in unmittelbarer Wahl nachbesetzt worden, Rüdiger Noack für Günter Högner (Naspa). Dr. Gastl verpflichtete alle drei neuen Mitglieder per Handschlag.

### Neuwahl im Fokus

Die IHK-Vollversammlungswahl, die zwischen dem 18. Januar und dem 20. Februar 2024 stattfindet, beschäftigte auch diese Versammlung. Es wurde einstimmig beschlossen, dass neben den Namen der dann gewählten Kandidat:innen auch Informationen zur Wahlbeteiligung insgesamt, zur Wahlbeteiligung der Handelsregister-Firmen, der KGTs und zur Wahlbeteiligung in den einzelnen Wahlgruppen veröffentlicht werden sollen. Auf die Veröffentlichung individueller Stimmzahlen werden man hingegen verzichten.

### Neues vom HIIHK

Frank Aletter, Geschäftsführer des Hessischen Industri- und Handelskammertags, gab einen Einblick in seine Arbeit. Der HIIHK vertritt an die 400.000 Mitgliedunternehmen in ganz Hessen, bündelt die Gesamtinteressen dieser Unternehmen und vertritt sie gegenüber der Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Eine der wichtigsten Aufgaben des HIIHK liegt darin, die Plenarsitzungen des Landtags zu beobachten und zu Gesetzesentwürfen Stellungnahmen abzugeben. Aletter nannte als Beispiele Stellungnahmen zu Entwürfen für ein Transformationsfondgesetz, ein Verkehrswendegesetz und ein Wasserstoffzukunfts-gesetz. Er sprach über das Bündnis „Zukunft Innenstadt“, an dem sich 130 Kommunen beteiligen. Hier kam es zu einer Diskussion über Sinn und Unsinn, die Nutzung leerstehender Gebäude in der Innenstadt mit Fördermitteln anzustoßen.

### Heimatschutzregiment im Aufbau

Im Gastbeitrag stellte Oberstleutnant Tilman Engel die Kampagne des Landeskommandos Hessen zur Rekrutierung von Reservisten vor. Da Deutschland durch seine geographische Lage in Europa im Spannungsfall eine Dreh-

- 4 Dr. Christian Gastl verpflichtete die neuen Mitglieder der Vollversammlung per Handschlag: Patrick Klein, Rüdiger Noack und Dr. Gerhard Mudrack
- 5 IHK Wiesbaden mit prominentem Gast: v. l. n. r.: Dr. Christian Gastl, Präsident der IHK Wiesbaden, Dr. Friedemann Cötting, Geschäftsführer Beratung, Sabine Meder, Hauptgeschäftsführerin, Peter Adrian, Präsident der DIHK und Christine Lutz, Geschäftsführerin Bildung

- 6 Blick ins Plenum im sanierten Großen Saal – Seit Beginn der Corona-Pandemie war die Vollversammlung digital und dann aufgrund der Brandschutzsaniierung an anderen Orten abgehalten worden.
- 7 Frank Aletter, Geschäftsführer des Hessischen Industri- und Handelskammertags, berichtete über seine Arbeit

- 8 Für das Landeskommando Hessen werden Reservisten rekrutiert. Oberstleutnant Tilman Engel erklärte die Hintergründe.
- 9 Die 257. Vollversammlung fand wieder im Erbprinzenpalais statt. Die Pausen boten Gelegenheit zum Netzwerken.
- 10 Das Präsidium

1-3 Ben Knabe, 4-10 Daniel Baldus.



6

scheibe für die NATO-Versorgung sein könne, müsse man mit Sabotage-Angriffen auf die Infrastruktur rechnen. Um gewappnet zu sein, soll in Hessen ab kommendem Jahr ein Heimatschutzregiment mit 1.200 Dienstposten geschaffen werden. Männer und Frauen bis zum 57. Lebensjahr können sich ausbilden lassen und werden dafür, wenn die Arbeitgeber einverstanden sind, an zehn Arbeitstagen pro Jahr freigestellt.

**„Mehr Freiraum für Unternehmen“**

Dr. Gastl konnte Peter Adrian, Präsident der DIHK, als Gastredner im öffentlichen Teil der Vollversammlung begrüßen. „Die Wirtschaftspolitik muss einfacher, schneller und innovativer werden“, lässt sich das Anliegen der Deutschen Industrie- und Handelskammer auf den Punkt bringen. Dafür, so Adrian, bedürfe es allerdings auch eines Loslassens seitens der Politik: „Die Regierung muss Unternehmen mehr Freiraum etwa auch in Sachen regenerativer Energiegewinnung einräumen“, forderte der erfolgreiche Unternehmer. ■

Ann-Katrin Jaeger, IHK Wiesbaden,  
a.jaeger@wiesbaden.ihk.de



7



8



9



10

**Firmen in dieser Ausgabe**

Aareal Bank AG .....14

Auktionshaus Schreiber & Co. KG ..... 6

AVIORIS GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft .....14

BBS Büro- und Business Service GmbH .....14

Berufswege für Frauen e.V..... 8

BIRKHOVEN GmbH..... 20

Bürgerkonsortium „Brömserburg“ .....11

Deutsche Bank AG..... 46

DG Nexolution

Procurement & Logistics GmbH .....14

Document Solutions Deutschland GmbH .....14

DRK Volunta .....10

Dyckerhoff GmbH ..... 46

Erbslöh Geisenheim GmbH.....14

Fair Direkt – Zukunftsplanung e.K.....14

GLYN GmbH & Co. KG..... 36

Graues Haus ..... 9

HBA-Consulting AG .....12

Hochschule RheinMain .....22

Hofgut Georgenthal GmbH & Co.KG..... 50

Hy2gen AG .....17

Isinger + Merz GmbH .....12

Jens Uwe Groß .....14

Johannes Schumacher – „J-light“ ..... 30

Laura Busche - Ms. Confidence .....21

Maria da Silva Marques Parelho.....14

Mitchells & Butlers Germany GmbH .....14

Nassauische Sparkasse .....12, 46

Passavant-Geiger GmbH .....14

Print Pool GmbH .....14

R+V Versicherung AG.....19

Reichold Feinkost GmbH .....14

Roth Grundverwaltung GmbH .....14

Routine UC .....32

SHOWTEC Bernhard Jung GmbH .....14

Urlaubs- und Lohnausgleichskasse der  
Bauwirtschaft ..... 46

VITRONIC Dr. Ing. Stein

Bildverarbeitungssysteme GmbH .....16

WECE zur Nordsee GmbH.....14

Weingut Georg Breuer ..... 20



## Abschlussprüfung Sommer 2024

Die hessischen Industrie- und Handelskammern führen die Abschlussprüfung **Sommer 2024** in den kaufmännischen und industriell-technischen Ausbildungsberufen von **Mai bis Juli 2024** durch.

Die Anmeldungen für die Abschlussprüfungen der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden sind bis spätestens **1. Februar 2024** im Geschäftsbereich Bildung der Industrie- und Handelskammer einzureichen.

Anträge auf Externenprüfung und vorzeitige Zulassung zur Abschlussprüfung sind bis spätestens 15. Januar 2024 zu stellen.

Anmeldungen, die nach dem Meldeschluss eingehen, können nicht berücksichtigt werden.

Zur **Sommerprüfung 2024** sind von den Ausbildungsbetrieben anzumelden bzw. können sich selbst anmelden:

1. Auszubildende, deren Ausbildungszeit (bzw. Ausbildungsstufe) bis zum 30. September 2024 endet.
2. Auszubildende, deren Ausbildungszeit nach dem 30. September 2024 endet und die ihre Prüfung vorzeitig ablegen wollen.
3. Wiederholer (auch Teilwiederholungen).
4. Bewerber, die aufgrund ihrer einschlägigen Berufstätigkeit an der Prüfung teilnehmen wollen, (externe Prüfungs Teilnahme).
5. Es wird gebeten
  - nur IHK- Anmelde- und Antragsformulare zu verwenden,
  - den Anmeldungen keine Ausbildungsverträge oder andere Originalunterlagen beizufügen,
  - bei dem Antrag auf vorzeitige Zulassung zur Prüfung das hierfür vorgesehene Antragsformular zu verwenden,

- dem Antrag für die Externenprüfung die Bescheinigung über die bisherige Berufstätigkeit und über die berufliche Aus- und Fortbildung (Lehrgänge) beizufügen,
- die Anmeldung rechtzeitig und vollständig einzureichen.

### Prüfungstermine Industriell-technische Ausbildungsberufe:

- 14. Mai und 15. Mai 2024**  
schriftliche Prüfung
- 2. Mai bis 28. Juni 2024**  
Zeitraum für die  
praktischen Prüfungen

### Prüfungstermine Kaufmännische und verwandte Ausbildungsberufe:

Die **schriftlichen** Prüfungen finden wie folgt statt:

- 23. April 2024, 1. Prüfungstag**  
Fachpraktiker/-in Hauswirtschaft, Kaufmann/-frau im Einzelhandel T1, Verkäufer/-in.
- 24. April 2024, 2. Prüfungstag**  
Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen, Fachlageristen, Fachkraft Gastronomie, Floristen, Gestalter/-in für visuelles Marketing, Hotelfachmann/-frau, IT-Berufe T2, Kaufmann/-frau für Büromanagement T2, Kaufmann/-frau für audiovisuelle Medien, Kaufmann/-frau im E-Commerce T2, Kaufmann/-frau im Einzelhandel T2, Koch/Köchin, Kosmetiker/-in, Restaurantfachmann/-frau, Service-

fachkraft für Dialogmarketing, Tierpfleger/-in, Weintechnologe.

### 23. und 24. April 2024, 1. und 2. Prüfungstag

Automobilkaufmann/-frau T2, Bankkaufmann/-frau T2, Buchhändler/-in, Drogist/-in, Fachkraft für Lagerlogistik, Fachangestellte für Markt- und Sozialforschung, Fachkraft für Schutz und Sicherheit, Fachmann/-frau für Systemgastronomie, Hauswirtschaftler/-in, Hotelkaufmann/-frau, Immobilienkaufmann/-frau, Industriekaufmann/-frau, Kaufmann/-frau für Dialogmarketing, Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen, Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandelsmanagement, Kaufmann/-frau für Marketingkommunikation, Kaufmann/-frau für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen, Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistungen, Kaufmann/-frau für Tourismus und Freizeit, Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen, Medienkaufmann/-frau, Personaldienstleistungskaufmann/-frau, Servicefachkraft für Schutz und Sicherheit, Sport- und Fitnesskaufmann/-frau, Tourismuskaufmann/-frau, Veranstaltungskaufmann/-frau.

Die **praktischen bzw. mündlichen Prüfungen** in den kaufmännischen und verwandten Berufen finden voraussichtlich im **Juni 2024** statt.

Weitere Informationen zu den Prüfungen erhalten Sie unter [www.aka-nuernberg.de](http://www.aka-nuernberg.de) und [www.ihk-pal.de](http://www.ihk-pal.de).

Wiesbaden, den 17.10.2023

„Meine KÄRCHER-Geräte hole ich da wo ich gut beraten werde und einen super Service bekomme.“

50 Jahre Erfahrung  
sprechen einfach für sich

#### Große Mietstation

- Teppichreiniger
- Dampfreiniger
- Hochdruckreiniger
- Kehrmaschinen
- Allsauger
- Gartengeräte
- Luftreiniger
- und vieles mehr...

**KÄRCHER**

KÄRCHER CENTER  
VIEHMANN

Ihr Kärcherpartner in Neu-Isenburg

- kompetente Beratung
- Top - Reparatur-service
- Riesenauswahl
- Zubehör und Ersatzteile



Werner-Heisenberg-Str. 12  
63263 Neu-Isenburg

Tel. 06102-77605  
Fax 06102-31024

[info@kaerchercenter-viehmann.de](mailto:info@kaerchercenter-viehmann.de)

# Drei Fragen an die Neuen

**Julia Fäth,**

**Referentin Gründung und Unternehmensförderung bei der IHK Wiesbaden**



STUDIO LINE PHOTOGRAPHY, Erlangen/Ansbach

**Wie sind Sie zur IHK Wiesbaden gekommen und was reizt Sie an Ihren neuen Aufgaben?**

Die IHK Wiesbaden wurde mir von befreundeten Unternehmern empfohlen. Es fiel der Satz: „Die IHK Wiesbaden und Du... ihr passt einfach zueinander“. Daraufhin habe ich mich nach passenden Stellen umgeschaut und wie der Zufall es wollte, suchte die IHK gerade eine Referentin im Bereich Gründung. Was mich an meiner neuen Aufgabe reizt, ist der tägliche Kontakt mit unterschiedlichen Menschen und ihren Unternehmen. Vom Einzelkämpfer bis zum großen Unternehmen, von der Gründung, Unternehmen in Krisensituationen und Nachfolge ist alles dabei. Außerdem interessiert mich die Vielseitigkeit der Aufgaben und die Zusammenarbeit mit dem Ehrenamt der IHK Wiesbaden, z.B. in den Expertensprechtagen, die wir organisieren.

**Vor Ihrem Start bei der IHK waren Sie im Raum Erlangen mit einem Betreuungsbüro selbstständig tätig. Welche Erfahrungen haben Sie in Ihrer Zeit als Unternehmerin gemacht und was waren Ihre größten Herausforderungen?**

Aller Anfang ist schwer. Wenn man gründet, steht man vor einem Berg von Aufgaben und Fragen. Dadurch, dass ich alles allein gemacht habe, bin ich mit den Gründungsprozessen sehr gut vertraut. Als Unternehmerin ist man für alles verantwortlich. Dafür benötigt man Eigeninitiative, Zeitmanagement und Durchhaltevermögen. Die größte Herausforderung für mich war, die Selbstständigkeit mit dem Familienleben zu vereinbaren. Für mich als zweifache Mutter sind gutes Zeitmanagement und Struktur ein Muss.

**Welche Schwerpunkte möchten Sie bei der Arbeit setzen?**

Für mich geht es in der Beratung darum, unsere Mitgliedsunternehmen immer ein Stück weiterzubringen. In einem ersten Schritt möchte ich zuhören um zu verstehen, wo die Probleme der Unternehmer:innen liegen. Meine Aufgabe sehe ich auch darin, den Gründer:innen Sicherheit zu vermitteln und als Ratgeberin zur Seite zu stehen. Wir versorgen die Unternehmen mit seriösen Informationen, Hinweisen zu Fördermitteln und vernetzen sie mit weiteren Partnern im Gründungsökosystem. ■

**Marie van Vliet,**

**Referentin Nachhaltigkeit, Energie und Klimaschutz bei der IHK Wiesbaden**



privat

**Wie war Ihr beruflicher Werdegang?**

Nach meinem Studium habe ich zunächst bei einer großen Umweltorganisation gearbeitet. Bei meiner Arbeit ging es häufig darum, Themen aufzuarbeiten und interessierte Menschen zu informieren. Aufklärungsarbeit und Wissensvermittlung sind richtig und wichtig, allerdings fehlte mir persönlich dabei der direkte spürbare Impact. Danach lernte ich eine Bank von innen kennen und arbeitete dort eine Zeit lang im Nachhaltigkeitsmanagement.

**Was war Ihre Motivation, bei der IHK durchzustarten und was interessiert Sie an Ihren neuen Aufgaben besonders?**

Unternehmen spielen eine wichtige Rolle beim Thema Nachhaltigkeit. Gleichzeitig stehen sie aber vor neuen und großen Herausforderungen. Mich motiviert es, die Unternehmen bei einer nachhaltigen Transformation zu begleiten, Hilfestellung zu geben und aufzuzeigen, dass Nachhaltigkeit auch eine Chance darstellen kann.

Besonders freue ich mich auf die Vielseitigkeit der Aufgaben, die mir als Referentin bevorstehen. Auf der einen Seite kann ich inhaltlich Neues dazulernen und tief in die Nachhaltigkeits- und Energiethemen einsteigen. Auf der anderen Seite gehören zu meinen Aufgaben zum Beispiel auch die Vorbereitung von Ausschusssitzungen, die Teilnahme und Mitgestaltung an Netzwerken und die Veröffentlichung wichtiger Informationen auf der IHK-Webseite.

**Welche Nachhaltigkeitsziele stehen bei Ihnen persönlich an erster Stelle?**

Diese Frage finde ich sehr schwer zu beantworten. Nachhaltigkeit muss ganzheitlich betrachtet werden. Es braucht unterschiedliche Akteure, verschiedene Ziele, die wir verfolgen sollten und möglichst viele Stellschrauben, an denen wir drehen müssen. Wahrscheinlich ist es gerade die ganzheitliche Betrachtung, die ich an der Thematik wichtig finde. Wenn ich mich entscheiden müsste, dann steht für mich persönlich ein bewusster und gesunder Umgang mit der Natur an erster Stelle. ■



## Auf dem Golfplatz, Hofgut Georgenthal GmbH & Co.KG, Hohenstein

„Wenn ich mich mal wieder freidenken muss aus dem täglichen Kleinklein, mache ich ein paar Schritte auf den Golfplatz. Der höchste Punkt mit dem weitesten Blick in die Ferne ist am Abschlag der Bahn vier. In die Natur zu schauen, ihre Geräusche wahrzunehmen, den Wind zu spüren und dem ein oder anderen Rotmilan zuzusehen, der majestätisch seine Kreise am Himmel zieht, bringt mich immer wieder zum Wesentlichen zurück. Dieses Tal hat mich vom ersten Tag an berührt und tut es immer noch. Und wenn mir unsere Gäste sagen, dass es Ihnen genauso geht, dann ist das wirklich das Größte für mich.“

Manchmal führe ich Mitarbeitergespräche auf dem Platz oder am Weiher und dann machen wir meist gemeinsam die Erfahrung, dass ein Gespräch in Bewegung und an der frischen Luft tatsächlich anders verläuft als im Büro. Irgendwie authentischer.

Zusammengefasst könnte man also sagen, dass das Georgenthal ein Ort ist, an dem sich neue Räume öffnen.“

**Brita Hankammer** ist seit 2007 geschäftsführende Gesellschafterin des 4-Sterne Superior Resorts Hofgut Georgenthal in Hohenstein, das Menschen aus der Region, Deutschland und aller Welt zu Gast hat. 2016 eröffnete sie die 18+3 Colfanlage direkt um das Hofgut herum. Die Diplom-Kauffrau engagiert sich privat seit vielen Jahren für den UNICEF Club 48,3, der sich um die Förderung von Mädchen auf der ganzen Welt einsetzt.



# MARKTPLATZ

## Business to Business

Ihr direkter Kontakt zum Marktplatz: 0 69/42 09 03-75 oder per E-Mail [verlag@zarbock.de](mailto:verlag@zarbock.de)

### Lagertechnik

**REGATIX** Palettenregale  
Fachbodenregale  
Kragarmregale  
Lagerbühnen ...  
[www.regatix.com](http://www.regatix.com)  
Tel. 07062 23902-0

### Werkzeugmaschinen

**kurtsteiger**   
WERKZEUGMASCHINEN GMBH  
neu und gebraucht, großer Lagerbestand  
[www.kurt-steiger.de](http://www.kurt-steiger.de)  
Telefon 06 11/42 10 47  
Flachstr. 11, 65197 Wiesbaden

### Gastronomie

  
Graues Haus – Trüffel im Rheingau  
Graugasse 8 65375 Oestrich-Winkel  
[info@graueshaus.com](mailto:info@graueshaus.com) [graueshaus.com](http://graueshaus.com)  
06723-885 3911

feinkost  
cafe/bistro  
restaurant

  
graues haus  
trüffel  
im rheingau

### Stahlhallenbau

**STAHL  
HALLEN  
BAU**  
02651. 96200  
Andre-Michels.de

**Anzeigen-Hotline:**  
069/42 09 03-75  
[verlag@zarbock.de](mailto:verlag@zarbock.de)

### Zeiterfassung

Zeiterfassung, Urlaubs-  
workflow, Betriebsdaten,  
Projektzeiten, Zutritt.   
[www.time-info.de](http://www.time-info.de) - 06151 33 90 97

### Immobilien

**Ihr Verkaufsexperte**  
  
Hildebrand  
Immobilien  
Der Makler Ihres Vertrauens

Wir stehen für Immobilienvermittlung  
auf höchstem Niveau. Seit 1965 bringen  
wir Verkäufer und Käufer zusammen.  
☎ 0611 – 450 77 81

### Elektroservice

  
**ELEKTRO  
HINNENBERG**  
Walter Hinnenberg und Co. Nachf. GmbH

Stielstraße 18, 65201 Wiesbaden  
Telefon 06 11/26 06 07  
Telefax 06 11/26 06 09  
[www.hinnenberg.de](http://www.hinnenberg.de)

 Qualifizierter  
Meisterbetrieb

### Präsentationsmappen

**mappen  
meister.de**

[ GEDRUCKTE QUALITÄT ZU SUPER PREISEN ]

25% Rabatt auf Ihren ersten Druckauftrag | Code: 8H3E4W5i

### Facility Services

Ihr Partner für  
**Facility Services**

**VebeGo**<sup>®</sup>

Professionelle Reinigung, Sicherheit und Technik  
– gerne auch für Ihr Unternehmen!

**Ihr Kontakt:**  
Martin Day  
+49 69 247479840

VebeGo Facility Services B.V. & Co. KG  
Voltastr. 1, 60486 Frankfurt am Main

### Ihre Rubrik

Platzieren Sie hier  
**IHRE WERBUNG**  
z.B. Format: 90 x 30 mm, Preis 180,- € zzgl. MwSt.  
Wir freuen uns auf Ihren Anruf.  
**069/42 09 03-75**  
[verlag@zarbock.de](mailto:verlag@zarbock.de)

### Werbetechnik

DRUCK &  
**BESCHRIFTUNGEN**

SCHILDER &  
**AUSSENWERBUNG**

MOBILE  
**PRÄSENTATIONEN**

LED-  
**LICHTWÄNDE**

  
**DIGIFANT**  
WERBETECHNIK

WIESBADEN  
T 06122 9099-300  
[www.digifant.com](http://www.digifant.com)

Anzeigenschluss für die Februar-Ausgabe:

**15. Januar 2024**

Sichern Sie sich Ihre Platzierung unter **069/42 09 03-75**  
[verlag@zarbock.de](mailto:verlag@zarbock.de)





# Wie werden wir erfolgreich nachhaltig und nachhaltig erfolgreich?

**Gemeinsam finden wir  
die Antworten für morgen.**

Mit der Naspa an Ihrer Seite verwandeln Sie  
große Herausforderungen in noch größere  
Chancen für Ihr Unternehmen.

Mehr Infos auf [naspa.de/transformation](https://naspa.de/transformation)

In Partnerschaft mit:

**Deutsche Leasing** | 



**Naspa**

Nassauische Sparkasse

**Ihr Vertrauen. Unser Antrieb.**